Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

General-Anzeiger für mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Hagen und Umgegend

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"
Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"

Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.
Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklamenteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Das Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend, gewährt für jeden Unfall, der einem Abonnenten zustößt und mit dessen Tod endet, eine an die Erben zu zahlende Unfallvergütung von je **300 Mark** nach Maßgabe der allgemeinen Bedingungen, die in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden sind und die in unserer Haupt-Expedition, Goldbergstraße, jederzeit eingesehen werden können.

Nummer 119. **Freitag, den 24. Mai 1907.** **43. Jahrgang**

Erstes Blatt.

Die Aufgaben der Städte als Arbeitgeber.

Auf dem augenblicklich in Straßburg tagenden Evangelisch-sozialen Kongreß behandelte der Beigeordnete der Stadt Straßburg Dr. Leoni obiges Thema, das umsomehr Beachtung verdient, als Straßburg unbestritten die Führung der deutschen Städte in bezug auf kommunale Arbeiterpolitik hat. Einleitend schilderte der Redner die Wandlungen in der Stellung der öffentlichen Korporationen vor der gesamten Wirtschaftsauffassung und Wirtschaftslehre in bezug auf die Frage, ob die öffentlich-rechtlichen Körperschaften, insbesondere Staat und Gemeinde, Regiebetriebe haben sollten. Im ganzen Mittelalter hatten die deutschen Städte sehr ausgebildete Regierungsbetriebe. Da kam der Liberalismus und lehrte, daß der Staat und die Gemeinde nur die Aufgabe hätten, die Rechtsordnung aufrechtzuerhalten, und daß die Wirtschaft ausschließlich Sache des Individuums sei. So veräußerten denn die Gemeinden ihre alten Betriebe und überließen die neu entstehenden Gewerbe der privaten Initiative. In Frankreich und Westdeutschland begann diese Entwicklung mit der französischen Revolution, in Preußen mit der Stein-Hardenbergschen Reformgesetzgebung. Jetzt hat die Richtung sich wieder geändert: Mehr und mehr führen die Städte ihre Arbeiten in eigener Regie aus, die Zahl der Regiebetriebe wächst andauernd. Damit ist die Stellung des städtischen Arbeiters zu einem wichtigen Problem der Sozialpolitik geworden. Redner behandelte daher nur die Aufgabe der Städte als Arbeitgeber, das heißt: die Ausbildung des städtischen Arbeitsvertrages, schied alle Wohlfahrtseinrichtungen und gemeinnützigen Anstalten der Kommunalverwaltungen aus und warf die Frage auf, was die Städte für die in einem Lohnverhältnis mit ihnen stehenden Arbeiter zu tun hätten?

In erster Linie steht da die Frage für das materielle Wohl des Arbeiters, die Frage der Arbeitszeit und des Arbeitslohnes. Die zweite Frage ist, wie die Städte dem Streben der Arbeiter nach erweiterter Selbständigkeit und vermehrtem Selbstbestimmungsrecht gegenüber stehen.

Was die Arbeitszeit anbelangt, so haben in England die Kommunen den Achtstundentag durchgeführt. In Deutschland ist die zehnstündige Arbeitszeit noch die Regel. Es ist daher zunächst als Uebergang zum Achtstundentag die neunstündige Arbeitszeit zu erstreben. In kontinuierlichen Betrieben, das heißt solchen, in denen mit wechselnden Schichten 24 Stunden ununterbrochen gearbeitet wird, läßt sich der Achtstundentag sofort durchführen. Eine weitere Verkürzung der Arbeitszeit bedeutet die Urlaubsgewährung. Schon jetzt gewähren 56 deutsche Städte Urlaub von drei bis zehn Tagen.

Was die Lohnfrage angeht, so ist die erste Forderung der Sozialpolitik die nach Gleichmäßigkeit des Lohnes. Der Lohn, den die Gemeinde zahlt, soll im Winter derselbe sein wie im Sommer. Für die Gleichmäßigkeit des Lohnes sind weiter erforderlich die Bezahlung der Feiertage, die in die Woche fallen, und die unverkürzte Lohnzahlung während der Krankheit und Invalidität. Sie wird herbeigeführt durch eine ergänzende städtische Pension zu den staatlichen Renten.

Die zweite Forderung ist die nach der Berücksichtigung des individuellen Bedarfs der Arbeiterfamilie. Der freie Arbeitsmarkt differenziert den Lohn nur nach den Berufen und eventuell nach der Tüchtigkeit des einzelnen Arbeiters. So erhält der unverheiratete Arbeiter einen Lohn, der reichlich für ihn, vielleicht schon zu reichlich ist, weil er nachher als Familienvater auch nicht mehr bezieht und dann auf Luxusbedürfnissen verzichten muß, die er einmal zu befriedigen gewohnt war. Deshalb ist die Stadt Straßburg dazu übergegangen, den Familienstand ihrer Arbeiter zu berücksichtigen. Sie zahlt den Verheirateten mehr als den Ledigen und den Verheirateten Zuschläge, wachsend mit der Kinderzahl. Die dritte Frage endlich ist die:

Wie hoch soll überhaupt der Lohn der städtischen Arbeiter sein im Verhältnis zum Lohn des freien Verkehrs? Die Forderung ist, daß der städtische Arbeiter einen hohen Lohn erhält, und zwar einen höheren als den Durchschnittslohn des Arbeiters in den Privatbetrieben. Wenigstens in Süddeutschland ist das allgemein erreicht durch die Dienstalterszulagen nach den ersten Dienstjahren, die Rentenzulagen und die auch schon teilweise durchgeführten Familienzulagen. Die Hebung des städtischen Arbeiters über das Niveau seines Kollegen in der Privatindustrie muß allgemein werden. Sie kann es, ohne die Wirtschaftlichkeit des Kommunalbetriebes zu gefährden. Die Gemeinde soll ihre Arbeiter besser bezahlen und kann es, weil ihre Betriebe nicht konkurrenziert sind, sondern eine Monopolstellung haben.

Die Selbständigkeit des Arbeiters werde nur beeinträchtigt durch den Arbeitsvertrag, insbesondere wenn dieser die Kündigungsfrist ausschließe, so daß die Entlassung von Tag zu Tag erfolgen könne. Diese Bestimmung verschaffe bei den bestehenden Machtverhältnissen der Großindustrie, der Ansammlung großer Kapitalien in einer Hand und der Koalition der Unternehmer, diesen die Möglichkeit, den Arbeiter aus Gründen zu entlassen, die mit dem Arbeitsvertrage nichts zu tun hätten. Dieser Einfluß des Unternehmers auf das Privatleben des Arbeiters sei im Arbeitsvertrage nicht begründet und nicht wünschenswert. (Zustimmung.) Daher hätten die Gemeinden die Kündigung entweder ganz auszuschließen, oder, wenn sie zugelassen wäre, die Frist möglichst lang anzusetzen. Weiter sei für das Selbstbestimmungsrecht der Arbeiter von Bedeutung die Stellung der Gemeinden zum Gemeindearbeiterverband. In dieser Beziehung führt Redner aus:

Die Stadt Straßburg erkennt den Verband als Vertreter ihrer Arbeiter an und verhandelt mit ihm. (Beifall.) Abzulehnen ist die Parallele zwischen städtischen Arbeitern und Beamten, die ihnen auf Grund des Beamtenrechts die Koalitionsfreiheit absprechen will. Wir wünschen im Gegenteil die Beschränkung der persönlichen Freiheit im Interesse der freiheitlich-staatlichen Entwickelung auf ein Minimum reduziert zu sehen. (Beifall.) Trotz materieller Sicherung soll der städtische Arbeiter das Recht unverkürzt behalten, sich außerhalb des Arbeitsverhältnisses zu betätigen. Nur wenn wir die Organisation als solche anerkennen, können auch die Arbeitsausschüsse Bedeutung gewinnen. Sie haben ohne weiteres alle Wünsche der Arbeiter und alle ihre Beschwerden über bestehende Mißstände der Verwaltung vorzutragen. Unbedenklich kann man ihnen auch die Verwaltung aller Wohlfahrtseinrichtungen und Unterstützungskassen zu freier Entscheidung überlassen. Der ausschlaggebende Punkt ist aber, ob man sie bei der Regelung des Arbeitsvertrages mit entscheidender Stimme hinzuziehen soll. Es ist zu wünschen, daß die Gemeinden auf diesem Gebiete weiter vorgehen, aber das Tempo des Fortschritts muß von der moralischen und intellektuellen Reife der Arbeiter jeder Stadt abhängen. Es kommt hier alles darauf an, was jede Gemeinde ihrem Arbeiter zutrauen kann. In Straßburg sind vorläufig die Entlassung pensionsberechtigter Arbeiter und jede Aenderung der Arbeitsordnung von der Zustimmung des Arbeiterausschusses abhängig gemacht worden, doch beabsichtigt die Stadtverwaltung, in nächster Zeit die Rechte des Arbeiterausschusses noch zu erweitern. Sie hofft, daß die anderen deutschen Städte ihrem Beispiel folgen werden. (Lebhafter Beifall.)

In der Diskussion meinte Stadtverordneter Prof. Dreismann-Heidelberg, „Alles komme darauf an, die Arbeiter moralisch in ihrem Selbständigkeitsbedürfnis zu befriedigen." Stadtpfarrer Lehmann-Hornberg trat für die Koalitionsfreiheit der städtischen und staatlichen Arbeiter ein und gab seiner Ansicht dahin Ausdruck, daß die städtischen Verwaltungen moralische Eroberungen in den staatlichen Verwaltungen machen müßten, während Prof. Adolf Wagner-Berlin seine Meinung dahin zusammenfaßte, daß in der Fürsorge für die städtischen Arbeiter die Städte des Westens und des Südwestens voran schreiten, in kommunalen Dingen Berlin jedoch die rückständigste und rückschrittlichste Stadt der Welt sei. Zusammenfassend dankt der Vorsitzende Professor Harnack für das wertvolle Referat. Der Kongreß scheide von Straßburg mit der Ueberzeugung, daß hier ein großes Gemeinwesen in vorbildlicher Weise vorwärts schreite, und daß gute Aussicht vorhanden sei, daß es im ganzen deutschen Vaterlande Nachfolge finden werde.

Reformpläne im Volksschulwesen.

An den ersten Klassen der Gemeindeschulen Berlins wurden kürzlich außerordentliche Prüfungen abgehalten mit der von der Schuldeputation gegebenen Begründung, „daß man den Bildungsstand der Kinder in sämtlichen ersten Klassen der Gemeindeschulen durch eine schriftliche Prüfung feststellen wolle." Diese Prüfungen haben bei der Lehrerschaft ein gewisses Aufsehen erregt, da man sich über den eigentlichen Grund ihrer Vornahme nicht ganz klar war. Auch wurden die Prüfungsthemata von sachlicher Seite einer nicht ganz zustimmenden Kritik unterzogen. Die Zwecke dieser außergewöhnlichen Prüfungen berühren sich teilweise mit den Anregungen, die in dem vom Abgeordnetenhause kürzlich angenommenen liberalen Schulantrag ausgesprochen waren und liegen vornehmlich in folgendem:

„Häufige, auf Anordnung des Handelsministers in den Pflichtfortbildungsschulen vorgenommene Prüfungen führten zu der Ueberzeugung, daß die Bildungsmängel, die hierbei festgestellt wurden, auf den mangelhaften Unterricht in den Gemeindeschulen zurückzuführen seien. Alsbald glaubten die maßgebenden Behörden den Grund darin gefunden zu haben, daß die Leiter der Gemeindeschulen das Bestreben haben, möglichst viele Kinder bis zur ersten Klasse zu bringen, um so eine möglichst große Anzahl von abgeschlossenen Schulbildungsgängen nachzuweisen, und daß sie dieses Bestreben selbst auf Kosten der wirklichen, für die Versetzung in die erste Klasse erforderlichen Bildung der Kinder realisieren. Um eine gut besuchte erste Klasse zu haben, „schob" man auch minder qualifizierte Schüler, und die Nachteil: dieser „Schiebung" machten sich dann in den Fortbildungsschulen geltend.

In dieser Beziehung nun war, wie dem Berliner Lokalanzeiger mitgeteilt wird, das Ergebnis der außerordentlichen Prüfungen für die Gemeindeschulleiter entlastend, und es haben sich verhältnismäßig wenige Fälle nachweisen lassen, die mit dem Schiebbungsbestreben der Schulleiter in unmittelbaren Zusammenhang gebracht werden können.

Von grundsätzlicher Wichtigkeit aber sollten diese außerordentlichen Prüfungen für eine allgemeine Organisationsfrage der Gemeindeschule sein. Es handelt sich nämlich um den Fortbestand der achtklassigen Gemeindeschule, die eventuell durch eine siebenklassige ersetzt werden soll. Theoretisch ergibt es sich auf den ersten Blick, daß der achtklassigen Schule der Vorzug gebühre, daß auf je ein Lebensjahr des schulpflichtigen Kindes ein Schuljahr falle. In der Praxis aber zeitigte dieses Prinzip vielfache Mißstände. Das normale Aufrücken der Schüler dergestalt, daß mit Ablauf des schulpflichtigen Alters die erste Klasse absolviert werde, wird in ungünstiger Weise durch Krankheiten und widrige häusliche Verhältnisse beeinflußt. So sind die Fälle nur zu häufig zu verzeichnen, daß gerade normal begabte Kinder mit Ablauf der vorgeschriebenen Schulzeit in den niedern Klassen zurückbleiben, weil sie z. B. wegen andauernder Krankheit am Schulbesuch verhindert waren.

Die Folge davon ist eine verhältnismäßig große Anzahl von nicht abgeschlossenen Bildungsgängen. Die Geschäftsinhaber nun, bei denen die Kinder nach Absolvierung der Schule in Arbeit treten, verlangen natürlicherweise eine abgeschlossene Elementarbildung, die aber — aus den angeführten Gründen — die Kinder zu ihrem Schaden häufig nicht aufweisen können. Durch die Organisierung der siebenklassigen Gemeindeschule wäre eine begründete Aussicht auf eine normale Anzahl von abgeschlossenen Bildungsgängen gewonnen und einer großen Anzahl von Kindern die Möglichkeit geboten, zu einem befähigenden Schlußzeugnis zu gelangen. Natürlich müßte der Lehrplan entsprechend geändert und der siebenklassigen Schule angepaßt werden. Es ist selbstverständlich, daß die ganze Frage noch nach allen Seiten hin zur Erörterung gestellt wird. Die Prüfungsergebnisse sind übrigens in ihrem ganzen Umfang noch nicht aufgearbeitet.

Tagesrundschau.

* **Hagen**, 24. Mai.

Die braunschweigische Regentenwahl findet am Dienstag, den 28. Mai, statt.

Die Deutsche Kolonialgesellschaft beschloß auf ihrer Wormser Tagung eine außerordentliche Hauptversammlung zur Statutenberatung auf den 5. Dezember d. J. einzuberufen.

Auf der deutschen Salomoninsel Bougainville wurde ein Eingeborenen-Aufruhr durch das Eingreifen der Polizeitruppe unterdrückt.

General Linewitsch, der den Roten Adlerorden 1. Klasse von Kaiser Wilhelm und vom Präsidenten Frankreichs das Großkreuz der Ehrenlegion erhielt, hat seinen umfangreichen Bericht über den russisch-japanischen Krieg beendet.

Gegen 36 Dumaabgeordnete soll wegen revolutionärer Propaganda das Gerichtsverfahren eingeleitet werden.

Die Briganten, welche den holländischen Baron Haemstre bei Smyrna entführten, verlangen 200 000 Mark für seine Freilassung.

Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose.

Die elfte Generalversammlung des Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose, das den Reichskanzler als Ehrenvorsitzenden nennt, trat gestern im Reichstagssaal unter der Leitung des Staatssekretärs Grafen von Posadowsky zusammen. Graf Posadowsky begrüßte in warmen Worten die Versammlung. Er wünsche ein starkes, gesundes, in Kraft und Stärke heranwachsendes, kein verzärteltes, Geschlecht. Allerdings würden noch Geschlechter nötig sein, um mit Erfolg die Tuberkulose zu bekämpfen.

Der Generalbericht des Generalsekretärs, Oberstabsarzt a. D. Nietner stellte den gegenwärtigen Stand der Volksheilstätten fest. Es gibt deren jetzt 87 mit 8422 Betten. Für Kinder stehen 17 Anstalten mit 650 Betten zur Verfügung. Dazu kommen noch 35 Privatanstalten. Es können im Jahre, wenn man eine viermalige Belegung jeden Bettes im Jahre annimmt, etwa 41 000 Personen bedacht werden. Nun haben wir aber in Deutschland über eine Million Menschen, die als sogenannte Tuberkelbazillenträger in Betracht kommen. Von diesen können also günstigsten Falls 41 000 zwölf Wochen lang behandelt werden. Man sieht bereits, daß die Heilstätten mit den jetzigen Mitteln der Tuberkulose nicht Herr werden können.

Geh. Reg.-Rat Kehl, der stellvertretende Vorsitzende der Landesversicherungsanstalt der Rheinprovinz, sprach über die Tuberkulose-Bekämpfung auf dem Lande. Trotz der Fülle von Luft und Licht seien die Verhältnisse auf dem Lande solchen Seuchen wie die Tuberkulose eine ist, nicht günstig. Schlechte Ernährung, zum Teil Unterernährung und schlechte Wohnungen seien die Ursachen dieser Erscheinung. Die Aufklärung über die Krankheit sei auf dem Lande schwierig; der Mangel der Krankenversicherung in der ländlichen Bevölkerung mache sich fühlbar. Diese müßte pflichtmäßig auch für das Land werden; zudem fehlten kleinere Krankenhäuser, die für 20 000—40 000 Mark zu errichten wären, in denen die Schwindsüchtigen abgewartet und erzogen werden könnten. Die Invalidenheime müßten vermehrt werden trotz des Widerwillens der Bevölkerung gegen sie, da jeder Kranke gern in seiner Wohnung bleibe. Vor allen Dingen müßte auf dem Lande geeignetes Pflegepersonal geschaffen werden und zu diesem Zweck das Interesse der politischen, kirchlichen und Berufsvereine auf dem Lande, insbesondere das der landwirtschaftlichen Vereine, wachgerufen werden. In jedem Dorf müsse eine Pflegerin sein, zu deren Ausbildung schon jetzt manche Gemeinden 300 Mark und 100 Mark zur ersten Ausrüstung beisteuerten. Ein solches Pflegepersonal, über die Dörfer verteilt, würde viel Gutes unter den Schwindsüchtigen stiften.

Hierauf berichtete Geheimrat Bielefeldt über die bisherigen Leistungen der Heilstätten und stellte fest, daß von 1897 bis 1906 insgesamt 159 802 Tuberkulöse, darunter 117 028 Männer und 42 774 Frauen, und zwar fast ausschließlich in Heilstätten behandelt wurden. Der Kostenaufwand hierfür betrug mehr als 56 Millionen Mark. Nachdem noch Dr. Rumpf-Baden-Baden die günstigen Ergebnisse in medizinischer Hinsicht dargelegt hatte, wurde die Generalversammlung geschlossen.

Die seminaristisch gebildeten Lehrer an höheren Unterrichtsanstalten.

Die Vorsitzenden der Provinzialvereine der „Lehrer an höhern Unterrichtsanstalten und deren Vorschulen in Preußen" hatten sich in Berlin versammelt, um über die Lage derjenigen Lehrer an höhern Schulen, die nicht dem Oberlehrerstande angehören, zu beraten und ihre Wünsche in Bezug auf die künftige Festsetzung ihres Gehalts zum Ausdruck zu bringen. Es wurde mit Bedauern hervorgehoben, daß diese Beamtengruppe noch weit entfernt von einer einheitlichen Besoldung ist, daß ihr Gehalt hinter dem gleichwertiger Beamtengruppen ganz erheblich zurücksteht, daß in vielen Orten sogar das Gehalt der Volksschullehrer das der Lehrer an königlichen höhern Unterrichtsanstalten und deren Vorschulen wesentlich übersteigt (Frankfurt a. M 620 Mk., Charlottenburg 510 Mark usw.), und die bestehende Ungleichheit in der Besoldung die größte Unzufriedenheit hervorgerufen hat. Während die Besoldung dieser Lehrerkategorie vor 1892 eine einheitliche war und zwei Drittel des Gehalts der akademisch gebildeten Lehrer betrug, sind seit dieser Zeit an den königlichen Anstalten für sie vier Besoldungsgruppen geschaffen, die in ihren Gehaltsbezügen weit hinter dem Zwei-Drittel des Gehalts der Oberlehrer zurückgeblieben sind. Die Besoldung der Lehrer an städtischen Anstalten zeigt in einigen Städten noch das alte Verhältnis, in andern (Barmen, Berlin, Hagen usw.) ist bereits über zwei Drittel der Besoldung der Oberlehrer hinausgegangen; aber in sehr vielen Städten ist das Diensteinkommen erheblich zurückgeblieben und beträgt kaum die Hälfte vom Gehalt der Oberlehrer. Der lebhafte Wunsch aller Mitglieder des Vereins nach einer einheitlichen Besoldung, wie sie die an denselben königlichen und städtischen Anstalten wirkenden Oberlehrer schon seit langer Zeit besitzen, wurde als berechtigt anerkannt. Die Wünsche wurden in folgender Form einstimmig angenommen: 1. Für alle nicht zur Kategorie der Oberlehrer gehörenden Lehrer an höhern Unterrichtsanstalten und deren Vorschulen ist unter Festsetzung gleichwertiger Anstellungsbedingungen eine einheitliche Besoldungsordnung einzuführen. 2. Das Gehalt betrage wie früher auf allen Dienstalterssstufen zwei Drittel des Gehalts der Oberlehrer. 3. Wie für die Oberlehrer ist auch für diese Lehrer eine gleitende Pflichtstundenzahl (26 — 24 — 22) gesetzlich festzulegen.

DEUTSCHES REICH

Oberhofmeister Frhr. v. Mirbach, Prinz Eitel Friedrich und Ungarn. Die „Deutsche Tagesztg." entnimmt einem Berliner Mittagsblatt folgendes Telegramm aus Pest: „Der Oberhofmeister der deutschen Kaiserin, Frhr. v. Mirbach, der sich gegenwärtig hier aufhält, äußerte ungarischen Journalisten gegenüber, daß der Berliner Hof für die Ungarn größte Sympathie hege. Auf die Frage, ob Prinz Eitel Friedrich ungarisch spreche, wollte Freiherr v. Mirbach anfangs nicht antworten, dann aber sagte er: Da die Ungarn doch nur wissen wollen, ob Seine Königliche Hoheit ungarisch spreche, so kann: ich dies bejahen. Der Prinz spricht ja auch fließend französisch, englisch, spanisch, italienisch, sogar russisch."

Staatssekretär Dernburg reist, den „Berliner N. Nachr." zufolge, am 15. Juni von Neapel nach Ostafrika ab. Unterstaatssekretär v. Lindequist wird bereits im nächsten Monat die Reise nach Südwestafrika antreten, um sich dort feierlichst zu verabschieden und Herrn v. Schuckmann einzuführen. Es wird daher der Fall eintreten, daß die beiden höchsten Beamten des neuen Reichsamts zugleich mehrere Monate von Berlin abwesend sind. Die Reise des Unterstaatssekretärs dauert wenigstens 3 Monate und diejenige des Staatssekretärs nimmt mindestens 4 Monate in Anspruch.

Auf dem 16. Verbandstag der Deutschen Gewerkvereine referierte am gestrigen Donnerstag vormittag Geyer-Weißenfels als zweiter Berichterstatter über das Thema: Grundsätze für öffentliche Angelegenheiten. Er verlangte Abschaffung der Zölle auf Massenlebensmittel, Demokratisierung des einzelstaatlichen Landtagswahlrechts, Abschaffung des kommunalwahlrechtlichen Privilegs der Hausbesitzer und eine durchgreifende Wohnungsreform, zu der sich beide, Einzelstaaten und Kommunen, vereinigen sollen. Weiterhin empfahl er Weiterbildung der sozialen Gesetz-

enmöbel
tenzelte
ftbänke
lligst bei 6969
her Stamm
hofstrasse.
d=
chränke
alität, aus bestem
hl-Panzer, fertigen
rn billigst 50a
Vollmerhaus
schrankfabrik
W., Hauptbahnhof.
lefon 917
-Kaffee fehlt
nem Haushalte.
a Paketen. —
1/2 Pfund
70, 80, 90 Pfg.

gebung und eine durchgreifende Reform der Volksschule. — Die Petition betr. staatliche Regelung der Bergwerk-Pensionsanstalten wurde dem Verbandsvorstand behufs weiterer Schritte überwiesen. Der Verbandsvorstand soll auch neue Erhebungen veranstalten. Aus dem Kassenbericht ergibt sich, daß einige Vereine abgenommen, der Gesamtverband jedoch um 8000 Mitglieder zugenommen hat. Die verschiedentlich gestellten Anträge auf Erhöhung oder Herabsetzung der Mitgliederbeiträge werden einer fünfgliedrigen Kommission überwiesen.

Der Riesenkampf im Baugewerbe. Ueber den Umfang der Aussperrung im Berliner Baugewerbe verbreiten die Arbeiterorganisationen folgende Mitteilungen: Ausgesperrt waren am Mittwoch etwa 7000 Maurer, 1100 Zimmerer und 1200 Bauhilfsarbeiter, im ganzen also kaum 10 000 Mann. (Die Unternehmer geben dagegen die Zahl der Ausgesperrten auf 40 000 an.) Donnerstag früh hat sich diese Zahl allerdings erheblich gesteigert, denn jetzt erst können die Bauarbeiter kontrollieren, welche Unternehmer nur auf einzelnen Bauten ausgesperrt haben; ein Vorgehen, das die Arbeitsniederlegung auch auf den übrigen Bauten zur Folge hat. Andererseits haben auch die Unternehmer durch eine scharfe Baukontrolle die säumigen Mitglieder zur Aussperrung veranlaßt. „Schiebungen" sind verschiedentlich vorgekommen, oft haben die Unternehmer auf einzelnen Bauten ausgesperrt, und auf den Bauten, wo dringende Arbeiten fertigzustellen sind, die Leitung den Bauherren übertragen. In solchen Fällen ist gleichfalls die Arbeitsniederlegung erfolgt. Inzwischen reisen täglich zahlreiche verheiratete Bauarbeiter von Berlin ab.

Der Preußische Rektorenverein faßte in seiner 7. Generalversammlung zu Berlin zu der Frage des Religionsunterrichts in der Schule folgenden Beschluß: „In der Ueberzeugung, daß die modernen Bedenken gegen den Religionsunterricht in der Schule, soweit sie grundsätzlicher Art sind, auf unzutreffenden oder unbewiesenen Voraussetzungen beruhen, daß die Idee der Sittlichkeit notwendig zur Anerkennung religiöser Postulate führt, daß das Christentum den reinen Charakter einer ethischen Religion an sich trägt, daß die in ihm liegenden Bildungsstoffe auch den psychologischen Anforderungen entsprechen, die ihren Unterricht bedingen: erkennt der Preußische Rektorenverein in dem Religionsunterricht ein unentbehrliches Bildungsmittel der Erziehungsschule." Im weitern wurde der Abschaffung der geistlichen Schulaufsicht das Wort geredet und der Durchführung des Rektorates auch für Landschulen zugestimmt. Endlich soll den Rektoren eine Aussicht auf Einrücken in Kreisschulinspektionen eröffnet werden. In der anschließenden Vertreterversammlung wurde die Neuregelung der Lehrerbesoldungsverhältnisse besprochen und beschlossen, die Forderung auf eine Verbesserung der Rektorengehälter mit dem Hinweis auf ihre Vorbildung, auf die Bedeutung ihrer Wirksamkeit und auf die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse zu begründen und eine Erhöhung des Grundgehalts um 100 Prozent und der Wohnungsgeldzuschüsse um 50 Prozent zu verlangen.



Der Terror in Rußland. In der Nacht zum Donnerstag verübten etwa 25 Bewaffnete einen Ueberfall auf die etwa zehn Kilometer von Petersburg entfernte Station Obuchowo der Nikolaibahn. Die Räuber töteten einen Gendarm und einen Wächter durch Revolverschüsse, konnten aber nur eine geringe Summe in ihren Besitz bringen. Sie mußten die Flucht ergreifen, da der bedrohten Station Hilfe gebracht wurde. — Im Teehause des Verbandes wahrhaft russischer Leute explodierte gegen Mitternacht eine Bombe, die anscheinend von einem Gaste im Klosett niedergelegt worden war. Es wurden nur geringe Beschädigungen angerichtet. Später wurde an derselben Stelle noch eine zweite Bombe gefunden.

Blutige Revolte im Warschauer Gefängnis. Im Warschauer Zentralgefängnis fand eine blutige Revolte statt. Mehrere Gefangene versuchten, als sie nach dem Gottesdienst in ihre Zellen zurückkehrten, die sie eskortierenden Wächter zu töten. Die Wächter gaben Schüsse ab, worauf Militär herbeieilte und auf die Revoltanten mehrere Salven abgab. Drei Gefangene wurden getötet, drei schwer verletzt, die übrigen überwältigt und gefesselt. Auch mehrere Gefangenwärter haben Wunden davongetragen.

Schlimme Zustände in Persien. Die „P. T.-A." meldet aus Teheran von gestern: Das Bestreben der neuen Partei im Parlament, die Armenier und Feueranbeter des Wahlrechts zu berauben, hatte zur Folge, daß aus allen Städten Persiens Proteste von Armeniern und Feueranbetern eingehen mit der Drohung, nach Indien auszuwandern. Die Mehrheit des Parlaments sprach sich für die Gleichberechtigung aus. Das Verhalten der örtlichen Medschilis führt zur völligen Anarchie. In Teheran erschienen antidynastische Proklamationen. Der Gouverneur von Luristan, ein Bruder des Schahs, hetzt kriegerische Nomadenstämme auf und sammelt gutbewaffnete Truppen. In Täbris dauern die Unruhen fort. In Kermanschah und Schiras herrscht ebenfalls völlige Anarchie. In Resch schlossen Revolutionäre das Zollamt und die Telegraphenämter.

Türkische Massendesertion. Wie aus Uesküb gemeldet wird, hat die dortige Garnison den Gehorsam verweigert, und über 1000 Mann flüchteten mit voller Rüstung in kleineren Gruppen ins Gebirge. Bisher wurden gegen 40 Mann durch Polizeitruppen eingefangen. Die Flüchtlinge hinterließen einen Brief, in dem sie erklärten, nicht weiter hungern zu können.

Gesamtverband der evgl. Arbeitervereine Deutschlands.

× **Dortmund**, 23. Mai.

Am zweiten Verhandlungstage hielt der Vorsitzende Lic. Weber-M.-Gladbach einen Vortrag über:

Die Abhängigkeit der Zukunft Deutschlands von dem Fortschritt der sozialen Reform

und von der Anbahnung des inneren Friedens. Die soziale Frage, so führte der Redner etwa aus, ist nicht bloß eine Frage des Arbeiterstandes, sondern auch des Handwerker- und des Bauernstandes. Die soziale Frage muß auch international sein; denn so lange bei der scharfen Konkurrenz einzelne Länder in der Arbeiterschutzgesetzgebung vorgehen, müssen sich diese bedrückt fühlen. Unter dem Losungswort der Selbsthilfe will der Arbeiterverband freie Persönlichkeiten schaffen und nicht Staatspensionäre wie die Sozialdemokratie. Die Arbeiterbewegung sei vom Standpunkt der natürlichen Vernunft und des Christentums grundsätzlich berechtigt. Die Kirche habe den Arbeitern gegenüber vieles versäumt, wie das Anwachsen der Sozialdemokratie im Wuppertal zeige. Es sei Sache der Staatsregierung, das Streben zur aufsteigenden Klassenreform in die rechten Bahnen zu lenken. Wenn jetzt nicht in sozialer Reform für die Arbeiter etwas getan wird, dürften die nächsten Wahlen etwas ganz anderes bringen. Die dem Vortrage zu Grunde liegenden

Leitsätze

wurden einstimmig angenommen. Sie besagen u. a., daß die soziale Reform im weitesten Sinne die Hebung und Besserung der wirtschaftlichen und sozialen Lage der verschiedenen Stände eines Volkes, ferner die friedliche Zusammenfassung aller Stände und die freundschaftliche Annäherung der verschiedenen Nationen umfaßt:

Die Selbsthilfe des Arbeiterstandes verkörpert sich in den Eigenschaften des wirtschaftlichen Erwerbstriebs, des Fleißes und der Sparsamkeit, sowie in der beruflichen und politischen Organisation. Die selbstbewußte Organisation des Arbeiterstandes an sich ist der Ausdruck der weltgeschichtlichen Tatsache, daß die Menschheit eine Kulturhöhe erreicht hat, die auch die unteren Klassen des Volkes zu einem selbstbewußten, aktiven Gliede des Gesamtorganismus machen will und kann.

Bei der sozialen Reform müssen zusammenwirken Staat und Gesellschaft, Kommune und Haus, Kirche und Schule und der Arbeiterstand selbst.

Von dem Fortschritt der sozialen Reform ist die Zukunft Deutschlands darum abhängig, weil wir das freiste Wahlrecht auf der Welt und zugleich die lebhafteste Neigung zur aufsteigenden Klassenbewegung haben, und weil diese Neigung, hinter der das gleiche, allgemeine, direkte Wahlrecht steht, nur durch die soziale Reform in gesetzliche Bahnen gelenkt werden kann.

Die Lehre der Anhänger Darwins, es gebe keinen andern Fortschritt als den durch den Kampf bedingten, und jede Hinderung und Abschwächung irgend eines Kampfes der Einzelnen und der Völker sei verfehlt, weil sie die Unfähigen erhalte und den Fähigen erschwere, den Erfolg für sich einzuheimsen, ist falsch.

Aufgabe der staatlichen Einrichtungen ist es, die nie ganz ausbleibenden inneren Kämpfe zu mildern, das Schwache zu schützen, das Entwicklungsfähige zu retten, die sozialen Fortschritte anderer Länder sich zu eigen zu machen, an dem Ausbau einer nationalen und nach Möglichkeit auch internationalen Ordnung des Friedens und dem Fortschritt mitzuarbeiten.

Infolge der Einmischung anderer Organisationen in die inneren Angelegenheiten der Arbeitervereine von seiten eines evangelischen und katholischen Führers wurde folgende Entschließung angenommen: „Die Delegiertenversammlung lehnt jede Einmischung anderer Arbeiterorganisationen in die inneren Angelegenheiten der evangelischen Arbeitervereine durchaus ab."

Darauf folgte eine Aussprache betr. den

Anschluß an Gewerkschaften,

und zwar an christliche oder Hirsch-Dunckersche. Der Anschluß an letztere wurde bekämpft von den Vertretern Elberfelds. Der Bromberger Vertreter berichtete über die Machenschaften des Gewerkschaftssekretärs Sondmeister vom Gesamtverband christlicher Gewerkschaften, wodurch das Vertrauen der evangelischen Arbeiter untergraben worden sei. Er behauptet unter Widerspruch, daß die christlichen Gewerkschaften in allen Lohnstreitigkeiten mit den sozialdemokratischen Verbänden zusammengehen wollen. Alle Gewerkschaftssekretäre der christlichen Gewerkschaften, die in den letzten Jahren im Osten angestellt wären, seien katholisch. Er erinnert daran, daß die christlichen Gewerkschaften im Schulstreik Flugblätter polnischer Sprache verbreitet haben. Das sei doch nicht national. Das Zusammengehen der christlichen Gewerkschaften mit den freien Gewerkschaften müsse aufhören. (Widerspruch.)

Der Vorsitzende meint, der Redner habe sich etwas zu weit in Parteipolitik eingelassen. Er verurteile, daß der Gewerkschaftssekretär zu weit gegangen sei, daran könne man erkennen, daß es zu vermeiden sei, daß Sekretäre der evangelischen Arbeitervereine sich in parteipolitische Streitigkeiten einmischen. Ein Zusammengehen der Gewerkschaften in Lohnstreitigkeiten müsse bestehen. Für das Vorgehen des Gewerkschaftssekretärs sei nicht der Gesamtverband, sondern der Einzelverband verantwortlich zu machen. Die evangelischen Arbeitervereine werden auch in Zukunft auf dem Standpunkte stehen, evangelisch und national zu bleiben. Man könne sich religiös und politisch bekämpfen, in sozialer Hinsicht aber könne man trotzdem zusammengehen. Die christlichen und freien Gewerkschaften würden in Lohnstreitigkeiten stets zusammengehen. Der evangelische Gesamtverband empfiehlt den Anschluß an die gewerkschaftlichen Organisationen und steht auf dem Boden des Beschlusses vom Oktober 1905, wonach der Gesamtverband den einzelnen Provinzial- und Landesverbänden es überläßt, ihre Mitglieder entweder christlichen oder auch anderen der Pflege christlich-nationaler Ideen Freiheit lassenden Organisationen zuzuführen.

Der nächstjährige Tag findet in Halle a. S. statt.

Gemeinderatssitzung in Voerde.

a **Voerde**, 23. Mai.

In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung, die unter dem Vorsitz des Amtmanns von Pressentin stattfand, nahmen außer dem Gemeindevorsteher zehn Gemeinde-Vertreter teil. Zunächst wurde der stellvertretende Gemeindevorsteher Gustav Höner in sein Amt eingeführt.

Der vorgelegte **Bebauungsplan** durchs Lohertal wurde einer Kommission, bestehend aus den Herren Bauer. Lange, Ewald Ischebeck, Fr. Wallenstein zur näheren Prüfung überwiesen.

Gewählt wurden zur **Wegekommission** die Herren G. A. Ischebeck, C. A. Bauer, Otto Bohmann, Carl Langenscheidt, Aug. Herberg, Wilh. Wniff, Ferd. Wächter, Ernst Söding, zur Gesundheitskommission die Herren Ewald Bergmann, Rud. Kalthoff, Ad. Jüngermann, zur Schulkommission die Herren Hermann Störring, Walter Ebbinghaus, Wilhelm vom Hofe, als Stellvertreter Adolf Beckmann, Carl Kotthaus, Jul. Rubens.

Auf Antrag des Mitgliedes Ewald Ischebeck wurde beschlossen, die eingeführte **Biersteuerordnung** aufzuheben, sobald solches mit der Gewerbekopfsteuer geschieht.

Zur Regelung der Frage über **Erbreiterung der Milsverstraße** bei der Weiche Bilstein wird eine Kommission, bestehend aus den Herren Aug. Bilstein, Ed. Lange, Gust. Hörner, Ewald Ischebeck gewählt.

Von der **Genehmigung des Haushaltsplanes** für 1907 wird Kenntnis gegeben.

Die Kosten für Anfertigung der neuen **Gebäudebeschreibungen** werden mit 2 Mark pro Stück bewilligt.



* **Hagen**, 24. Mai.

+ **Zahlungssitten im Kolonialwarenhandel.** In Geschäftskreisen wird seit Jahren über die schleppende Zahlungsweise, d. h. die äußerst schädigende Borgwirtschaft geklagt. Besonders schlecht liegen die Verhältnisse im Kolonialwarenhandel. Das Vorgehen der Detaillisten an die Kunden ist hier namentlich stark eingerissen und hat dann auch im Großhandel zu übermäßig langen Zahlungsfristen geführt. Bei dem anhaltend hohen Geldstand macht sich dies aber sehr unangenehm fühlbar. Infolge der Steigerung aller Betriebskosten und der Abkürzung des Zieles seitens ihrer Lieferanten haben sich deshalb die Kolonialwaren-Großhändler in den niederrheinisch-westfälischen Industriebezirken gezwungen gesehen, als Zahlungsbedingungen „ein Ziel von zwei Monaten, ohne jeden Abzug" oder „bei Barzahlung innerhalb 14 Tagen einen Skonto von 1 Prozent" einheitlich festzusetzen. Die getroffene Vereinbarung schließt sich übrigens einem gleichen Vorgehen der Kolonialwaren-Großhandlungen der benachbarten Bezirke und von Firmen anderer Branchen an. Das Streben nach gesunden Zahlungssitten liegt unverkennbar im Interesse des gesamten Kolonialwarenhandels. Grossisten wie Detaillisten sollten deshalb alle Bestrebungen unterstützen, die geeignet sind, den Krebsschäden der Borgwirtschaft entgegenzuwirken. Dabei ist vor allem zu wünschen, daß auch die Detaillisten im Verkehr mit der Kundschaft der Barzahlung immer mehr Geltung verschaffen.

= **Ueber die am 30. August stattfindende Kaiserparade** ist wesentlich für die Kriegervereine folgendes von Interesse. Das Paradefeld liegt etwa 5½ Kilometer südlich von Münster. Auf dem eingefriedigten Felde wird eine Zuschauertribüne für die Mansvergäste des Kaisers errichtet. Auch ein Teil der Vorstandsmitglieder des Westfälischen Kriegerverbandes sowie einzelne Vorstandsmitglieder der Kreis-Krieger-Verbände werden Tribünenkarten erhalten. Vor der Tribüne nehmen die Fahnen, auch diejenigen der Kriegervereine, Aufstellung. Berechtigt zur Teilnahme sind alle dem Westfälischen Kriegerverbande dem Regierungsbezirksverbande Düsseldorf und dem Lippischen Kriegerbunde angehörenden Kriegervereine. Das Kommando über sämtliche Vereine ist dem Oberstleutnant d. L., Geheimen Berarat Harz aus Dortmund übertragen. Zugelassen werden bis zu 5 Prozent aller Mitglieder der Vereine. Mitglieder, die über diese Zahl hinaus teilnehmen wollen, werden zur Spalierbildung verwendet. Von den Stationen Hiltrup und Rinkerode werden Feldeisenbahnen zum Paradefeld gebaut, um Truppen und Kriegervereine zu befördern. Die Anmeldungen der Teilnehmer müssen sich bis zum 20. Juni in den Händen des Oberstleutnants Harz befinden.

Unglück mit dem Pferde hatte gestern ein früherer Wirt, jetziger Weißbinder. Der Mann wollte ein neues junges Tier einfahren, wurde dabei aber von dem unruhig gewordenen Pferde gegen den Unterleib getreten. Er mußte sofort auf ärztliche Anordnung ins Krankenhaus getragen werden.

Gefährlicher Spielplatz. Gestern Nachmittag spielten am Volmeufer oberhalb des Söbinghschen Hammerwerks an der Parkstraße mehrere Kinder. Durch Unvorsichtigkeit fiel ein etwa 10jähriger Junge von dem Felsen herunter und erlitt dabei eine starkblutende Wunde am Kopfe sowie Hautabschürfungen. Bewußtlos mußte er in die Wohnung der Eltern getragen werden. Auch hat der Arzt die Kopfwunde nähen müssen.

Eine Betriebsstörung der Straßenbahn kam gestern nachmittag gegen 4 Uhr in Oberhagen vor, und zwar an der Schranke für das Anschlußgleise der Textilindustrie. Wen die Schuld an dem Vorfall trifft, hat man noch nicht festgestellt. Jedenfalls wurde aber die Schranke, die geschlossen wurde, beschädigt und auch der auf dem Wagen befindliche Stromzuleitungsbügel, sowie der Draht der Oberleitung zerrissen. Der Strom mußte ausgeschaltet werden, wodurch der Betrieb auf den Linien Eilpe und Remberg bis gegen 5 Uhr gestört war. — Bei dieser Gelegenheit sei wiederholt warnend darauf aufmerksam gemacht, daß bei solchen Unfällen, die sich alle Tage ereignen können, ja nicht etwa jemand auf den Gedanken kommen möge, das herabhängende Drahtende anzufassen. Wenn der Strom nicht ausgeschaltet ist, ist er sofort des Todes. Gestern zum Beispiel konnte man wahrnehmen, wie namentlich Kinder in recht bedenkliche Nähe des gefährlichen Drahtes kamen. Das Publikum muß den Anweisungen der Straßenbahnbeamten, die in solchen Fällen, so lange die Polizei nicht anwesend ist, ihrer Instruktion gemäß für die nötigen Sicherheitsmaßnahmen zu sorgen verpflichtet sind, unbedingt Folge leisten.

Etwa einen Liter Schnaps hatte sich gestern nachmittag ein Arbeiter eingefüllt, der vor dem Grundstück der Akkumulatorenfabrik in Wehringhausen lag. Der Mann war natürlich „kanonenvoll" und mußte vom Platze weggefahren werden. Die Polizei hatte ihn, liebevoll wie sie ist, aufgenommen und ihm Gelegenheit zum Ausschlafen des Rausches geben. Als er heute früh entlassen wurde, war er immer noch nicht ganz nüchtern.

r **Zur Sommerzeit im schönen Harz.** In zweistündigem Vortrag, unterstützt durch mehr als 200 farbige Lichtbilder, machte gestern Abend Hofrezitator Meander aus Hannover seine Zuhörer mit den Schönheiten unseres Harzes bekannt. Ueber die Harz„vororte" Hannover, Braunschweig und Hildesheim führte der Vortragende sein Publikum in einzelne Orte des Gebirges, so Harzburg, Blankenburg, Thale, Bad Sachsa u. v. a., dabei in zündender Weise auf die empfehlenswertesten — — Hotels hinweisend. Der Vortrag bot viel des Interessanten und wurde mit Beifall aufgenommen.

⌣ **Die evang. Jungfrauenvereine von Hagen** werden am Sonntag einen gemeinsamen Ausflug nach Volmarstein machen und in der dortigen Arbeitervereins-Verbandsanstalt ihr Jahresfest feiern. 600 Festteilnehmer haben sich angemeldet. Dieselben werden auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß sie zur Benutzung des Extrazuges pünktlich um ½2 Uhr am Bahnhof sein müssen.

Zirkus „Mark" auf der Springe. In dem modern eingerichteten, mit elektrischem Licht erleuchteten großen Zelt auf der Springe eröffnete gestern abend der Zirkus „Mark" sein auf mehrere Tage berechnetes Gastspiel in Hagen. Die Eröffnungsvorstellung, die mit Rücksicht auf die verflossenen Feiertage recht gut besucht war, zeigte, daß das Unternehmen zu den leistungsfähigsten seiner Art gerechnet werden kann. Mit Voltige à la Richard auf 2 Pferden wurde das 14 Nummern umfassende Programm begonnen. Die Reiter, die schmucke amerikanische Trachten anhatten, zeigten sich als äußerst gewandt und in den weiteren Programmnummern als elegante schneidige Reitkünstler. Dasselbe kann auch von dem übrigen Personal gesagt werden, das zirzenische Künste vorführte. Das Pferdematerial ist jedenfalls wohlgepflegt, gut dressiert und vorzüglich ausgewählt. Besonders trat dies bei den Originaldressuren des Direktors Mark hervor, welch letzterer zwei prachtvolle feurige Rappen vorführte. — Eine Dame präsentierte dann weiter eine Anzahl Hunde, die in der Dressur recht Gutes leisteten. Darunter befand sich u. a. ein Springhund, der Sprünge bis zu zwei Meter Höhe erzielte und ein kleines niedliches „Männelchen", das auf den Vorderpfoten um den ganzen Manegerand herumtrippelte. — Starken Beifall fanden die direkt bewundernswerten Fertigkeiten eines mexikanischen Kunstschützen, Messer- und Lassowerfers. Der Künstler weiß die scharfen Messer und schweren scharfen Beile mit erstaunlicher Sicherheit zu werfen und hat in der Handhabung des Lassos ein geradezu überraschendes Geschick. — Ferner traten noch auf zwei recht originelle Musikphantasten, die auf den verschiedensten Instrumenten und durch die Art ihres Vortrages für launige Unterhaltung sorgen. — Natürlich wurde auch die hohe Schule geritten. Den Schluß des Programms bildete die Vorführung von gutgelungenen kinematographischen Bildern, bei denen allerdings der Phantasie weitester Spielraum gelassen ist, denn man zeigt u. a. die ganze Tragikomödie, die der sogenannte Hauptmann von Köpenick seinerzeit in Szene gesetzt hat. Auch die Reburitkatastrophe von Annen wird im Bilde gezeigt, sodaß die Direktion mit ihren gesamten Darbietungen zweifellos den Anforderungen des Publikums entspricht.

ek **Stadtgarten-Konzert.** Im Stadtgarten fand gestern abend ausnahmsweise bei günstigem Wetter ein Konzert des Städtischen Orchesters statt. Jung und Alt war zum Stadtgarten geeilt, um bei musikalischer Unterhaltung sich zu ergötzen. Die Promenadenwege des Stadtgartens, die von Abendspaziergängern sehr besucht waren, boten ein recht lebhaftes Bild. Das Städtische Orchester unter Leitung des Herrn Hahn entledigte sich des sehr umfangreichen Programm in anerkennenswerter Weise. Aus dem Programm selbst, das sehr beliebte und populäre Konzertstücke aufwies, seien erwähnt: Ouverture z. Op. „Tell" von Rossini, „Zur Maienzeit" Frühlingsfantasie v. Rehl, Fantasie a. d. Op. „Das Nachtlager in Granada" v. Kreutzer u. Große Fantasie a. d. Op. „Faust" (Margarethe) v. Gounod. Die von dem Inhaber des Stadtgarten-Restaurants, Herrn Böntgen, vorgenommene Illuminierung des Konzertplatzes erhöhte den angenehmen Eindruck des gestrigen Konzertes wesentlich. Heute abend findet im Stadtgarten ein Konzert des Musikkorps der Kaiserl. 4. Matrosen-Artillerie-Abteilung aus Kuxhaven statt.



** **Haspe**, 23. Mai. (Selbstmordversuch.) Der pensionierte Verwaltungsbeamte T. von hier machte heute früh einen Selbstmordversuch, indem er einen Schuß aus einem Revolver auf seinen Kopf abfeuerte. Die Kugel blieb in der Schädeldecke sitzen. Die Verletzung soll zwar schwer, aber nicht tödlich sein. Auf Anordnung des Arztes wurde der Verletzte, der nach der „Hasp. Ztg." die unselige Tat in einem Anfall von Lebensüberdruß begangen zu haben scheint, ins evang. Krankenhaus überführt.

⊙ **Haspe**, 25. Mai. (Der Regimentsappell ehem. 56er) von Rheinland und Westfalen, welcher am 15. und 16. Juni hier stattfindet, rückt jetzt näher und näher. Nach den getroffenen Vorbereitungen verspricht der Verlauf des Appells ein glänzender zu werden. Das Programm für denselben liegt nun vor. Samstag abend: Zapfenstreich und großer Kommers im Festzelt. Sonntag morgens 6 Uhr: Reveille, 11½ Uhr: Musikvorträge am Kriegerdenkmal, 12 Uhr: Frühkonzert im Festzelt, nachmittags 1½ Uhr: Offizielles Festessen im Hotel Märkischer Hof, 2½ Uhr: Paradeaufstellung, Festzug, Festrede des Generals Pfähler und des Regimentskommandeurs, 4 Uhr: Konzert, 9 Uhr: Festball. Musik: Regimentskapelle, Bataillonsspielleute im Festzug. Eine ganze Reihe von höheren Offizieren sowohl aus dem aktiven wie aus dem inaktiven Stand haben ihr Erscheinen bereits zugesagt, recht zahlreich laufen auch die Anmeldungen von den auswärtigen Vereinen und Vereinigungen ein, sodaß auf eine sehr große Teilnehmerzahl zu rechnen ist. Es wird hier ein Fest gefeiert werden, würdig des Rufs der Stadt und des ruhmreichen Regiments.

[] **Gevelsberg**, 23. Mai. (Uebung der Sanitätskolonne.) Nächsten Sonntag nachmittag 4 Uhr werden die Kolonnen von Schwelm, Langerfeld und Gevelsberg am Anschlußgleise der Gevelsberger Herdfabrik A.-G. am Bahnhof Hasse eine Uebung abgehalten. Von der Königlichen Eisenbahndirektion werden sechs Waggons zur Verfügung gestellt, welche zu Ambulanzwagen eingerichtet werden. Auch wird eine Drahtseilbahn und ein Floß über zwei Flußläufe hergestellt. Nach den getroffenen Vorbereitungen wird die Uebung sehr interessant werden.

⌂ **Volmarstein**, 24. Mai. (Eine Familientragödie) spielte sich gestern mittag auf der Egge zu Esborn ab. Der frühere Privatförster, jetzige Waldarbeiter, Volmerhaus hat nach einem häuslichen Streit mit seiner Frau auf diese zwei Schüsse mit der Flinte abgegeben und die Frau am Kopf und Fuß verletzt. Die Wunden sollen nicht lebensgefährlich sein. Wie wir erfahren, war der Streit entstanden, weil der Mann seine Frau mit Eifersüchteleien quälte. Er kam nun in etwas angetrunkenem Zustande nach Hause und fing den Krakehl an. Im Anschluß daran ging er ins Schlafzimmer, nahm sich die Flinte von der Wand und schoß zweimal auf die in der Scheune befindliche Frau. Gestern abend gegen 10 Uhr wurde der Man vom Gendarmen festgenommen und heute morgen dem Amtsgericht Hagen vorgeführt.

l **Iserlohn**, 23. Mai. (Die neue Besteuerung.) Haben schon vor kurzem die Benachrichtigungsschreiben für die Veranlagung zur Einkommensteuer bei sehr vielen Steuerpflichtigen große Erbitterung hervorgerufen, so ist dies erst recht jetzt der Fall, wo die Zustellung der Steuerzettel erfolgt und vielen erst die Gesamtsumme der zu machenden „Abgaben" klar wird, namentlich wenn der Pflichtige zu mehreren oder gar allen Steuerarten herangezogen wird. Böse ist es für die Betriebssteuerpflichtigen, denn der Prozentsatz ist gegen das Vorjahr von 70 auf 170 Prozent in die Höhe geschnellt. Als ein drastisches Beispiel, wie sehr das neue Verfahren bei der Einschätzung wirkt, diene Folgendes: Laut Bescheinigung seines Arbeitgebers und auch seines Lohnbuches hatte ein Zinkschmelzer nach Abzug aller abzugsfähigen Beiträge 1502,— Mark verdient und alle Bemühungen, die zwei Mark auf irgend eine Weise in Abzug zu bringen, scheiterten und so wurde der Mann tarifgemäß zu 21 Mark veranlagt, während er bei 1500 Mark Einkommen nur 16 Mark Einkommensteuer zu zahlen haben würde. Für diese 2 Mark, die der Betroffene infolge Ueberschichten erhalten hatte, muß er nun an Abgaben 16,50 Mark entrichten, außer der Kirchensteuer, die für ihn ebenfalls noch 4 Mark betragen dürfte, da er der katholischen Gemeinde angehört. In dieser Berechnung liegt eine große Härte, wenn sie auch paragraphenmäßig stimmt. Der Mann wird, so versichert er, ohne Not keine Ueberschichten mehr machen, um schließlich für sein Ueberarbeiten noch besteuert zu werden.

d **Dortmund**, 23. Mai. (Die hiesige Handelskammer) glaubte in ihrer letzten Sitzung

einem Antrage auf Einlegung eines weiteren Zuges auf der Strecke Dortmund-Barop-Hagen nicht entsprechen zu können, weil die Neueinlegung von Zügen während des Bahnhofsumbaues fast zur Unmöglichkeit gehört, dagegen will man dafür eintreten, daß verschiedene von Westen kommende Züge, die jetzt in Essen enden, bis Dortmund weiter geführt werden, bezw. die nach Westen gehenden Züge in Dortmund ihren Anfang nehmen. Außerdem wurde der Vertrag zwischen der Stadt und der Handelskammer betr. Uebergang der wahlfreien kaufmännischen Fortbildungsschule und der höheren Handelsschule auf die Stadt genehmigt. Die Handelskammer verpflichtet sich danach, nach wie vor Beiträge zu leisten, und zwar an die wahlfreie kaufmännische Fortbildungsschule bis zu 1000 Mark und für die höhere Handelsschule bis zu 3000 Mark.

÷ **Oberhausen**, 23. Mai. (In eine exemplarische Strafe) wurde heute morgen ein Zeuge genommen, der zu einer Verhandlung vor dem Schöffengericht zwar erschienen war, jedoch vor Eintritt in die Verhandlung das Gerichtsgebäude wieder verlassen hatte. Das Gericht bestrafte ihn wegen Unfugs und Mißachtung des Gerichts zu 150 Mark Geldstrafe.

lh **Mülheim** (Ruhr), 23. Mai. (Giftige Bierfuppe.) Die Familie des Bergmanns Hobick in der Buchenbergstraße erkrankte nach Genuß einer Bierfuppe, und bald stellte sich heraus, daß die Leute vergiftet waren. Zwei Tiere, denen man von der Suppe gegeben hatte, erkrankten ebenfalls. Die Ursache der Vergiftung ist noch nicht bekannt.

In **Wahn** (Rhld.), 23. Mai. (Immer derselbe Unfug.) Der 7jährige Sohn eines Feuerwerkshauptmannes a. D. spielte mit einem geladenen Flobert, den er zufällig im Garten fand. Er legte auf ein fünfjähriges Mädchen an und erschoß das Kind.

In **Köln**, 22. Mai. (Zum Lehrerschub nach dem Osten) meldet die „Köln. Volksztg.": Immer noch erfolgen weitere Versetzungen von Lehrern nach den östlichen Provinzen. So müssen am 1. Juni dieses Jahres wieder eine Anzahl von Lehrern aus den Kreisen Ruhrort und Moers dort Stellen antreten, obgleich im Kreise Moers über 60 Lehrer und im Landkreis Ruhrort 70 Lehrer fehlen. Außerdem ist mindestens ein ganzes Drittel der vom Lehrerseminar Kempen demnächst abgehenden Seminaristen für den Osten bestimmt, und die Entlassungsprüfung soll schon, statt wie üblich im August, gleich nach den Pfingstferien stattfinden. Wie sehr nachteilig diese Maßnahme für die Beseitigung des Lehrermangels in den Westprovinzen ist, geht daraus hervor, daß die Anmeldung für die Kempener Präparandenanstalt kaum ein Zehntel der Vorjahre erreicht und daher ein Eingehen der Präparandenanstalt befürchtet wird.

Städtische Viehmärkte.

d **Dortmund**, 23. Mai. Zum heutigen Zucht- und Faselviehmarkt waren aufgetrieben: 935 Stück Großvieh, 432 Schweine inkl. Ferkel und 3 Pferde. Der Handel in Hornvieh war in allen Gattungen langsam, die Preise wenig verändert. Die wegen der Pfingstfeiertage erfolgte Verlegung des Marktes übte einigermaßen nachteiligen Einfluß aus. Manche Käufer waren fortgeblieben. Am Schweinemarkt war das Geschäft ziemlich lebhaft. Man zahlte für 8-Wochenferkel 2 Mark bis 2,25 Mark pro Woche, für ½jährige Faselschweine 32—38 Mark, für ½jährige 54 bis 58 Mark pro Stück. Kleiner Ueberstand. Pferdehandel still. Nächster Markt Mittwoch, den 5. Juni cr.

Sprechsaal.

Für alle Veröffentlichungen an dieser Stelle trägt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit, während sie dem Publikum gegenüber jede Verantwortung für den Inhalt ausdrücklich ablehnt.

Die Eckeseyer Schuluhr.

Hoffentlich nimmt zum Ferienschluß die Eckeseyer Schuluhr auch ihre Tätigkeit wieder auf. Oder sollte der Schlüssel mit nach Cassel sein? E. 5,27.

LETZTE DEPESCHEN

Drahtmeldungen des Westf. Tageblatts, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend.

Verhaftung von Russen in Berlin.

w **Berlin**, 24. Mai. Durch die Kriminalpolizei wurden gestern hier und in Charlottenburg die in den russischen Lesehallen anwesenden Personen, soweit sie sich nicht legitimieren konnten, verhaftet. Auch die Leiterin der Lesehalle in Berlin wurde sistiert. Unter den Verhafteten befinden sich mehrere russische Studenten der Medizin. Nach einer dem „B. T." zugehenden amtlichen Mitteilung besteht der dringende Verdacht, daß enge Beziehungen zwischen den Verhafteten und Berliner Anarchisten bestehen.

Eine problematische Stiftung.

÷ **Fürstenwalde**, 24. Mai. Der verstorbene Rentner Zöllner stiftete 100 000 Mark für den Bau einer Kirche für alle Konfessionen in Konstantinopel unter der Bedingung, daß erst eine Weltsprache allgemeine Verbreitung gefunden haben muß. Etwas weniger problematisch als diese ist eine zweite Stiftung, durch die er seiner Vaterstadt Cottbus 90 000 Mark vermacht, welche der Verschönerung der Promenadenanlagen, dem Bau einer Lese- und Redehalle und der Fernhaltung von Hochwassergefahr dienen sollen.

Die Stichwahlen in Oesterreich.

w **Wien**, 24. Mai. Bei einer Wahlversammlung in Trebinja kam es zu blutigen Tumulten. Die Gendarmen schossen in die Volksmenge, töteten 8 Personen und verwundeten vierzig. — Nach den bisher vorliegenden Resultaten der Haupt- und Stichwahlen wird sich das neue Parlament folgendermaßen zusammensetzen: 82 Sozialdemokraten, 66 Christlichsoziale, 24 Deutsch-Freisinnige, 25 deutsche Volkspartei, 18 deutsche Agrarier, 14 freie Altdeutsche, 4 Alldeutsche, 31 kath. Zentrum, 22 Jungtschechen, darunter Minister Forscht, 5 Alttschechen, 33 böhmische Agrarier, 11 klerikale Tschechen, 10 böhmische Nationalsozialisten, 1 böhmischer Staatsrechtler, 1 liberaler Slowene, 1 freier Sozialist und 1 Selbständiger, nämlich Graf Sternberg. Einige Ergebnisse stehen noch aus.

Französische Revanchehelden.

÷ **Paris**, 24. Mai. Anläßlich des 25. Jahrestages der Gründung der Patriotenliga fand hier eine große Versammlung statt, in der Gauthier in seiner Ansprache an den Zwischenfall des Generals Baillond erinnerte und sagte: Wenn morgen ein Konflikt zwischen England und Deutschland ausbrechen würde, so würde Deutschland es Frankreich nicht gestatten, neutral zu bleiben. Auf französischem Boden würde es sein, wo sich das Schicksal Europas entscheiden würde. Wenn diese Stunde einmal schlagen sollte, so werde sich das Land erinnern müssen, daß die Liga bereit sei, den Kampf zu unterstützen und alle Verantwortung zu übernehmen, Déroulède griff Jaurès heftig an, der keineswegs die vom Reichskanzler Fürsten Bülow erwähnte Schwalbe sei, sondern ein seltener Vogel. Kein anderer Parlamentarier hätte es gewagt, Frankreich zu raten, auf Elsaß-Lothringen zu verzichten.

Eine Ohrfeigenaffäre in der Pariser Kammer.

w **Paris**, 23. Mai. Heute kam es in der Wandelhalle der Kammer infolge von Eifersüchteleien bei den Wahlen zu einem Wortwechsel zwischen dem sozialistischen Deputierten Blanc und Gent, einem neuen Pariser Munizipalrat. Nachdem beide Beleidigungen gegeneinander ausgestoßen hatten, gab Gent Blanc eine Ohrfeige, die dieser mit einem heftigen Stockschlag erwiderte. Darauf brachte man die beiden Gegner auseinander.

w **Dresden**, 24. Mai. Auf dem Kühnemannschen Freigut erschlug ein 18jähriger Stallschweizer aus Eifersucht einen 20jährigen Arbeiter.

Verantwortl. für den politischen u. allgemeinen Teil: Otto Siebert für Lokales, Provinzielles und Feuilleton: Paul Schnabel für die Anzeigen: Wilhelm Oesterreich, sämtlich in Hagen.

Standesamt Hagen.

22. Mai.

Geburten: Schweißer Anton Wehrmann 1 T. Former Wilh. Bertram 1 T. Maler Karl Gottlieb Zwillinge (1 S., 1 T.). Maschinensteller Wilhelm Hofrichter 1 S. Schreiner Christian Adler 1 S. Fabrikschmied Hugo Hartmann 1 T. Handlungsgehilfe Wilhelm Herkelmann 1 S. Anstreicher Franz Osthoff 1 T. Kaufmann Albert Lichtenberg 1 T. Fabrikschlosser Daniel Tönges 1 T.

Aufgebote: Fabrikschlosser Karl Adolph und Auguste Kuhn, beide zu Hagen. Eisenbahnhilfsschirrmann Wilhelm Kathagen zu Hagen und Karoline Hofeditz zu Sielen.

Eheschließungen: Eisenbahnschaffner Johann Raschke und Karoline Hagelüken, beide zu Hagen. Kellner Hermann Tigges und Klara Kretzer, beide zu Hagen. Kaufmann Adolf Röcker zu Barmen und Eleonore Eisenbraun zu Hagen. Straßenbahnwagenführer Heinrich Ittermann und Elisabeth Prior, beide zu Hagen. Tagelöhner Heinr. Neusel und Anna Trautmann, beide zu Hagen.

Sterbefälle: Eisenbahnschlosser Heinrich Friedr. Georg Dunker, 20 J. Witwe Henriette Bleifeld geb. Hohenrath, 85 J. Rentner Heinrich Peter Heuden, 80 J. Rudolf Gustav, S. v. Friseur Herm. Bringewald, 9 J.

Statt besonderer Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am 21. Mai, abends 8¾ Uhr, unsern lieben Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Düppe

im Alter von 39 Jahren nach langem schweren Leiden sanft zu sich zu rufen.

Dies zeigen an mit der Bitte um stille Teilnahme

Die trauernd. Hinterbliebenen

Hagen, Barckau, Brackel, Helsingen, Gevelsberg, den 23. Mai 1907.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 26. Mai, nachmittags 2 Uhr, vom städt. Krankenhause aus statt.

Kranzspenden dankend verbeten.

Täglich frisch zerlgt.
Rehwild u. Wildkalb, Renntier u. Wildschwein z. Brat. a Pfd. **70** u. 80 Pf. Ragout a Pfd. **50** Pfg.
Wildgeflügel
150 dickfl. **Poulets** a **1.80** bis 2.50 Mk.
Gänse, Enten, Tauben, Hahnen, Hühner, Puter, Poularden, Capaunen, leb. Krebse, Hummer, Caviar
stets frisch und billigst empfiehlt und versendet
Jul. Scherney
Fernsprecher 44 u. 1009.

Die Hypothekenbank in Hamburg
beleiht Wohn- u. Geschäftshäuser in guten Lagen unter günstigen Bedingungen.
Auskunft erteilt und Aufträge nimmt entgegen 3516
Otto Kohlhage,
Hagen i. W.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner innigst geliebten Frau sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank aus.
Eckesey, 24. Mai 1907. 7099
Carl Heyink jr.
und Familie.



Drucksachen aller Art liefert billigst Westfäl. Verlagsanstalt.

Altenhagener Schützen-Verein.
Am Freitag den 31. Mai 1907,
nachmittags 5½ Uhr,
Vergebung der Wirtschaft
für das am **13.—15. Juli ds. Js.** stattfindende **Schützen- und Volksfest**, im Vereinslokal des Wirts **Heinrich Striewisch**, Altenhagenerstraße 92.
Bedingungen sind daselbst einzusehen, auch können dieselben gegen portofreie Einsendung von 60 Pfg. bezogen werden.
Der Festausschuß.

Schuhwaren!!

Trotz ganz bedeutender Verkäufe bietet unser erheblich unter Einkaufswert erworbenes

Schuhwaren-Lager

noch in sämtlichen Artikeln eine enorme Auswahl.

Um damit schnellstens zu räumen, bringen wir dasselbe zu

fabelhaft billigen Preisen

zum Verkauf und ist dadurch Gelegenheit geboten, wirklich solide Schuhwaren konkurrenzlos billig einzukaufen.

SINN & Co. G. m. b. H. HAGEN.

Der **Anstrich der Masten** auf den Strecken **Haspe-Gevelsberg** und **Eilpe-Delstern** ist zu vergeben.
Die erforderlichen Unterlagen stehen kostenlos zur Verfügung. Leistungsfäh. Reflektanten wollen Offerten bis zum **1. Juni cr.** einreichen. 7121
Hagener Straßenbahn A.-G.

Mk. 5000
werden als II. Hypothek hinter Sparkasse zu 5% auf ein rentables Mietshaus im Mittelpunkt der Stadt sofort gesucht.
Angebote unter **7101** an die Expedition dieser Zeitung.

Als II. Hypothek werden
Mk. 3000
hinter Sparkasse sofort gesucht zu 5%.
Angebote unter **7102** an die Expedition dieser Zeitung.

Wer leiht einem jungen Geschäftsmann (Wirt)
2000 Mk.
gegen Sicherheit u. hohe Zinsen. Offerten unter 7095 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesellschaft Concordia.
Samstag, den 25. Mai 1907,
abends 7 Uhr,
Garten-Konzert
der Kapelle des **Westf. Kür.-Regts. Nr. 4** (von Driesen.)
Nachher: **Tanz.**
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.
Die Vergnügungskommission.

Zweibrücker-Hof, Herdecke-Ruhr
hält sich **Gesellschaften, Vereinen etc.** bestens empfohlen. Grosse Gartenanlagen, herrliche Aussicht.
Gute Küche. — **Reine Weine.** — **ff. Biere.**
220a Telephon 526. Amt Hagen.
Besitzer: **O. Mertmann.**

Auf der Springe! Auf der Springe!
Zirkus Otto Mark.
Freitag, den 24. Mai 1907, abends 8½ Uhr,
Gala-Sport-Vorstellung
mit einem ausgesprochenen equestrischen Programm.
Herr Direktor **Otto Mark** mit seinen
Original-Meister-Freiheits-Dressuren.
Neu! Cakewalk zu Pferde! Neu!
ausgeführt von den Damen **Amanda und Pina** unter Assistenz des Negers **Bimbo.**
Ausserdem das andere Künstlerpersonal.
Samstag den 25. Mai 1907, nachmittags 4 Uhr
Kinder- und Familien-Vorstellung
mit besonders gewähltem Programm.
In dieser Nachmittagsvorstellung zahlen Kinder 10 Pfg., 20 Pfg., 30 Pfg., 40 Pfg., 50 Pfg. Erwachsene **halbe Kassenpreise.**
Es ladet ergebenst ein: **Otto Mark,** Direktor u. Eigentümer.

Pionier-Verein Hagen.
Monats-Versammlung.
Samstag, den 25. ds. Mts., abends 8½ Uhr, im Lokale des Herrn Heibel, **Elberfelderstr. 98.**
Tages-Ordnung.
1. Zahlung der Beiträge.
2. Lokalfrage.
3. Festangelegenheit.
4. Verschiedenes.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.
NB. Die Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß die diesmonatliche Versammlung im Lokale **Elberfelderstraße 98** stattfindet.

Wir verzinsen Spar-Einlagen z. Z. bei:
1 monatl. Kündigung mit 4%,
3 monatl. Kündigung mit 4¼%,
6 monatl. Kündigung mit 4½%.
Bei grösseren Beträgen und längeren Kündigungsfristen kulanteste Bedingungen nach Vereinbarung.
Westdeutscher Bankverein A.-G.
Hagen i. W., Elberfelderstr. 34, geöffnet 8½—1, 3—7 Uhr.
Herdecke, Wetter (Ruhr).

Anzüge, Joppen, Hosen, Schuhwaren,
neu und gebraucht, gibt billig ab
Leihhaus
Hochstraße **106.**

Fr. **Grasweidebutter**, Postpack 7 M. 50 Pf. frco. geg. Nachn. vers. **A. Feldhaus**, Ortelsburg, Ostpr.

Franz Kluth,
Haspe i. W., Heubingstraße
Kammerjäger der Kgl Eisenbahn vertilgt radikal und sicher unt. Garantie: **Ratten, Mäuse, Erdratten, Schwaben, Wanzen, Ameisen, Schnecken** 2c., sowie sämtl. **Baum-Insekten.** Zahlreiche Zeugnisse stehen zu Diensten.

Kaufmännischer Verein e. V.
Sonntag, den 26. Mai
Ausflug nach Dahlerbrück.
Abfahrt 2,20 Uhr ab Hagen. (Sonntagskarte Dahlerbrück).
Nach dem Kaffeetrinken
Spaziergang zur Glörtalsperre.
Rückfahrt 7,22 Uhr v. Dahlerbrück bezw. 7,28 Uhr von Rummenohl.
Liederbücher mitbringen.
7110 **Der Vorstand.**

Hagener Freiwillige Feuerwehr
Sonntag, den 26. Mai 1907, morgens 6½ Uhr,
Gesamtübung
am Emilienplatz.
Anzug: Litewka.
7074 **Der Branddirektor.**

Hagener Turnverein „Jahn".
Sonntag, den 26. Mai 1907, abends 7 Uhr, im Vereinslokal
Haupt-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. **Kreisfest Bielefeld 16. Juni. (Anmeldungen zur Teilnahme werden noch in der Versammlung entgegengenommen, später nicht mehr.)**
2. Verschiedenes.
Um allseitiges und pünktliches Erscheinen ersucht dringend
7096 **Der Vorstand.**

Samstag-Angebot.

Wir bringen von jetzt ab regelmässig jeden Samstag einige Spezial-Angebote von solchen Waren, in welchen wir für diesen Tag etwas besonderes bieten können!

1 Kissen handgest. mit Volant, zum Waschen **290** ₰

1 Uhrhalter Lincrusta Imit. . . . **28** ₰

1 Streichholzhalter Lincrusta Imit. **38** ₰

1 Uhrständer Lincrusta Imit. . . **45** ₰

1 Schlüsselhalter Lincrusta Imit. **45** ₰

1 Posten Kaffeedecken weiss u. weiss m. farb. mit Franz., Stck. **95** ₰

1 Posten Kaffeedecken Grösse 100/140 cm, gesäumt Stck. **125** ₰

1 Posten Kaffeedecken mit Franzen, Gr. 125/125 cm Stck. **125** ₰

Gartendecken-Stoff ca. 120 cm breit . . . . . Mtr. **125** ₰

Achtung!

Henriette Davidis

Kochbuch

Praktisches Kochbuch
für die gewöhnliche u. feinere Küche
Neuste Ausgabe 1907
Neu bearbeitet von Marie Walter
6 farbige Abbildungen, 35 Textbilder und Vignetten
712 Seiten stark . . . . Stück **3.00** M

Grosse Posten Toilette-Seifen Stück 5 ₰, 12 Stück 55 ₰ „ 9 ₰, 6 „ 50 ₰

Grosse Posten Frisierkämme Stück **25** ₰

Grosse Posten Zahnbürsten Stück **10** ₰

Grosse Posten Haarschmuck Kämme, Spangen, Pfeile etc. Stück **10** ₰

Grosse Posten versch. Parfüms Maiglöckchen, Veilchen etc., jede Fl. **38** ₰

SINN & Co. G. m. b. H. HAGEN Mittelstr. 18 u. Passage.

Ein Posten
Damen-Hutformen
Stück **25** ₰

An- und Verkäufe!

Gelegenheitskauf!
2 Säulenbohrmaschinen
für Löcher bis 50 mm für Kraftbetrieb.

Großer Posten
Handhammer- und Hackenstiele
preiswert zu verkaufen.
Gefl. Anfragen erbitten unter 7812 an die Exped. d. Ztg.

Meine in Hagen-Eilpe gelegene **Besitzung**, bestehend aus einem neuen **Geschäftshause**, Caferestaurant, Ladenlokal, **Stallungen, Grundstücke mit vielen Baustellen**, beabsichtige ich auf längere Jahre zu **verpachten**, evtl. ganz oder geteilt bei geringer Anzahlung zu **verkaufen**.

Adolf Hachenberg,
Hagen-Eilpe.

Theke, Fenstervorsatz Stellage, Bänke, Wage
und sonstige Sachen
billig zu verkaufen. 7106
Hagen, Augustastr. 68, part. lks.

Pferd
schwerer brauner Wallach (Belgier), 8½ Jahr, steht zu verkaufen.
7104 **Gevelsberg,** Wittenerstr. 18.

Hund, Waldmann, männl. 1½ Jahre, billig zu verkaufen.
Haspe, Wilhelmstr. 2.

Fahrrad
billig abzugeben. 7110
Hagen, Hochstr. 32 I.

leichtes Motorrad
2½ PS, gut erhalten, für den billigen Preis von **Mk. 200** abzugeben.
Joh. Riese, Hohenlimburg.

Eine neue
Milch-Centrifuge
wegen Aufgabe dieses Artikels unter Garantie billig zu verkaufen. Gefl. Anfrage erledigt unt. Chiffre 7051 die Exped. d. Ztg.

Wohnungs-Anzeigen!

Schöne 2. Etage
4 Zimmer, Küche, Vorratskammer, Erker, Balkon 2c. zu vermieten.
Hagen, **Elberfelderstr. 37 b.**

Ein schön 7097
möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension sofort zu vermieten.
Hagen, Heinitzstr. 8 II.

Hohenlimburg.
Ein kleines
Einfamilienhaus
oder **Etagenwohnung** von 5 Räumen in **Mühlendorf** per 1. August gesucht.
Angebote mit Preisangabe an die Exped. d. Ztg

Ordentliche Leute erhalten
Logis
mit oder ohne Kaffee. 7114
Hagen, Bismarckstr. 13 I.

An bestempfohlenen guten
Mittagstisch
können noch 2 bis 3 Herren teilnehmen. 7075
Hagen, Frankfurterstr. 37.

Offene Stellen!

Maschinenschmied.
Ein in allen Betriebsarbeiten erfahrener, tüchtiger, solider Maschinenschmied sofort gesucht.
Funcke & Hueck,
Abtl. Eckesey. 7088

Heizer
für Lokomobile per sofort gesucht.
R. Behrend, Attendorn
7037 Baubeschlag-Fabrik.

Tücht. Grobschmiede
und
Federbundschmiede
auf sofort gesucht.
Heyden & Käuler G. m. b. H.
Welpringhauserstraße 117.

Anstreicher gehülfen u. Lackierer gesucht von
Wilhelm Asbeck, Hagen,
Sternstraße 18. 7062

Tüchtige
Lackierer
für Waggonbau finden dauernde Beschäftigung.
Gesellschaft Harkort
Werk 1, Duisburg.

Tüchtige
Zimmerleute
sucht 7083
Carl Kraus, Hagen i. W., Potthofstraße 1.

Junger 7066
Kutscher
für Lieferwagen per sofort gesucht. Logis im Hause.
Hagen, Hammeckestraße 114½.

Kräftiger, solider 7117
Fuhrknecht
wird gesucht.
Heinr. Schmidt,
Getreide- und Mehl-Geschäft
Hagen i. W., Körnerstr. 9.

Leistungsfähige Fleischwaren-Fabrik in Gütersloh sucht für Hagen und Umgegend einen durchaus tüchtigen und zuverlässigen

Vertreter.

Bewerbungen mit Angabe von Referenzen befördert unter W. 7108 die Exp. d. Ztg

Suche zu sofort oder 1. Juni einen ordentl. sauberen
Milchkutscher.
Johs. Siedel, Hagen, 7076 Schützenstr. 56a.

Hohenlimburg.
Suche auf sofort einen soliden, fleißigen
Schuhmachergehülfen
auf Stückarbeit oder Wochenlohn.
F. Isenberg & Co.
Stennertstraße 17, gegenüber Bentheimer-Hof.

Mehrere ältere, selbständig arbeitende 7029
Schreinergehülfen
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Chr. Rüsseler, Hagen, Dampfschreinerei.

Ein ordentlicher 7079
Bäckergeselle
sofort gesucht von
Ernst Pulvermacher,
Halver i. W.

Walzwerks- u. Hilfsarbeiter
für sofort gesucht. 7100
Eckardt & Co.,
Stahlblechwalzwerk u. Schaufelfabrik, **Herdecke-Nord.**

Für unser Büro suchen wir einen intelligenten jungen Mann mit guter Schulbildung als
Lehrling.
Lösse & Platte, Hagen i. W.

Tüchtige
Arbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung bei
Funcke & Hueck
7031 **Hagen i. W.**

Junger fleißiger
Konditorgehülfe sof. gesucht.
7044 Hagen, Gartenstr. 23.

Kräftiger
Lehrling
mit gutem Zeugnis gesucht.
Otto Adrian, vereidet. Landmesser u. Ingenieur, Fleyerstraße 14.

Perfekte Einlegerin
für Schnell- und Tiegeldruckpresse gesucht.
Decker & Co.,
Westfälische Verlags-Anstalt
Hagen, Goldberastraße 17.

Für meinen kleinen Haushalt von 2 Personen suche ich zum 1. Juli ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes 7024
Mädchen.
Frau **Fr. Metzler,** Hagen i. W. Körnerstraße 19.

Ein evangel. 7061
Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen für alle Hausarbeit sofort oder später gegen hohen Lohn gesucht.
Frau **C. Ackermann, Haspe,** Kölnerstraße 52.

Suche für sofort oder später ein ordentliches
Dienstmädchen
Waschfrau vorhanden.
Altenhagen, **Neue Schulstr. 2a.**

Suche für sofort od. später erfahr. evangel. 9080
Köchin oder Küchenmädchen
mit guten Zeugn. für ruh. herrschaftlichen Haushalt. Angebote mit Bild und Zeugnis-Abschrift zu richten an
Frau H. Böninger, Düsseldorf, Inselstraße 34.

Verkäuferinnen und Packerinnen
sucht per sofort 7125
A. Münzer, Hagen
Mittelstraße 14.

Suche zum baldigen Eintritt ein erfahrenes 7020
Küchenmädchen.
Meldung möglichst bis nachmittags 3 Uhr oder schriftlich.
Frau Rechtsanwalt **Schmidt,** Hagen, Haldenstraße 16.

Tüchtiges Küchenmädchen und Zweitmädchen
gesucht. 7115
Krefeld, Westwallstraße 32.

Ein ordentl., gut angelerntes
Mädchen
von morgens 8 bis abends 7 Uhr bei gutem Lohn gesucht. 7119
Hagen. Bergstr. 74 I.

Mädchen oder Frau
zum **Waschen u. Putzen** gesucht.
7120 **Hagen,** Wehringhauserstr. 7.

Suche für 1. Juli ein im Bügeln und in allen ausarbeiten erfahrenes
Zweitmädchen.
Lohn 22 bis 25 Mark. 7032
Frau **Emil Linkenbach,** Unter-Barmen, Schloßstraße 16.

Besseres Mädchen
für Hausarbeit morgens gesucht.
Hagen, Körnerstraße 69, 1. Et.

Tüchtiges Dienstmädchen
gesucht. 7116
Krefeld, Ostwall 183.

1 junges Mädchen
welches zu Hause schlafen kann, gesucht. 7078
Hagen, Wittekindstraße 30.

Junges Mädchen
bei kinderlosem Ehepaar für leichte Hausarbeit gesucht.
Hagen, Bahnhofstraße 27 I.

Tüchtiges **Dienstmädchen** für Metzgerei gesucht zum 1. Juli. Lohn 240 M. **H. Fondermann,** Barmen Heubruch 23. 7034

Sauberes, in Haus- u. Küchenarbeit erfahrenes
Mädchen
für kleineren Haushalt per sofort oder 15. Juni gesucht. 6985
Frau **E. Röderstein, Barmen, Carolinenstraße 6 I.**

Stellen-Gesuche!

Erfahrener Kontorist
sucht gestützt auf empfehlende Zeugnisse in einem Bau- oder Baumaterialiengeschäft Stellung. Offert. unt. 6907 an d. Exp. d. Z.

Suche für meine Tochter
14 Jahre alt, evangel., Stelle in ruhig bürgerlichem Hause. Es wird weniger auf hohen Lohn als auf guten Familienanschluß, gute Behandlung und Anweisung in Haus und Küche gesehen, evtl. auch Stelle zu einem oder zwei Kindern angenommen.
Offerten befördert unter 7070 die Geschäftsstelle d. Ztg.

Blaue Rabattmarken
werden von uns nur noch bis Ende dieses Monats ausgegeben.
Wir können daher die Sammelbücher mit blauen Rabattmarken nur bis spätestens 31. Mai d. J. in Zahlung nehmen.
Hagen i. W., den 5. Mai 1907.
Geschwister Müller
Mittelstraße 5, Filiale Lange- u. Kolonialstr.-Ecke.

Sparsame Hausfrauen!

Bei Einkauf von
Margarine, Kaffee, Malzkaffee i. P. Fleisch- und Wurstwaren
verabreiche ich **ausser Rabattmarken noch hübsche Zugaben.** Auf Wunsch gebe ich aber auch
anstatt Zugaben bares Geld!

A. Peiffer
Hagen, Haspe, Gevelsberg, Milspe, Unna, Schwerte, Altena, Lüdenscheid, Herdecke, Letmathe, Dortmund.



Fahrräder, Motorfahrzeuge Nähmaschinen, Phonographen,
Platten-Sprechmaschinen,
Ersatz- und Zubehörteile
kauft man am besten und billigsten im
Ersten Spezialgeschäft am Platze
Fahrradhaus
Reinhold Hardt, Hagen i. W.
Elberfelderstraße 36. — Telephon 1138.
Ständiger Stock von Excelsior-Auto-Pneumatik
Grosse Reparaturwerkstatt.

Einzigstes Tapeten-Spezialhaus am Platze!
Tapeten
zu **anerkannt billigsten Preisen.**
Grösste Auswahl in Neuheiten. ——— Muster franko.
Hagener Tapeten-Spezial-Geschäft
C. Zimmermann, Kampstrasse 18b.
Wachstuche. ——— **Linoleum-Artikel.**

Solide elekt. Türöffner
D. R. P. Nr. 168 963
werden zu billigen Preisen unter Garantie angebracht.
Alleinverkauf für Hagen und Umgegend:
Ed. Dupré, Elektrotechn. Geschäft
Körnerstraße 1. Telephon 218. 205a

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter“ 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden“ — Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter“

Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Nummer 119. Freitag, den 24. Mai 1907. 43. Jahrgang

Zweites Blatt.

Die Hungersnot in China.

Im nördlichen Teile der Provinz Kiangsu sieht es noch immer recht traurig aus. Das Elend war zu groß und vor allen Dingen viel zu plötzlich hereingebrochen, als daß bei den schlechten Verbindungen auf schnelle Abhülfe zu rechnen gewesen wäre. Ein Berichterstatter der North China Daily News schreibt über seine Erlebnisse folgendermaßen:

Haus bei Haus gab es ganze Familien, die dem Hungertode nahe waren. Viele Menschen waren schon gestorben, und vielen anderen stand der Tod auf dem Gesichte geschrieben. In keiner Wohnung waren irgendwelche anderen Nahrungsmittel zu sehen, als die Rinde von Bäumen und die Strünke von Kartoffelpflanzen. Das Volk benahm sich sehr ordentlich, weil sich gar keine eigentlichen Bettler darunter befanden. Als wir die Häuser betraten, warfen sich die älteren Personen zu Boden und machten den Kotau vor uns; viele waren dann aber zu schwach, um sich ohne Beihülfe wieder erheben zu können. Weil manche Leute geradezu wandelnde Skelette am Grabesrande waren, ließen wir ohne Verzug sechs große Dosen mit Schiffszwieback kommen, den wir an die bedürftigsten Menschen verteilten, ehe das von uns erwartete Mehl angelangt war.

Am folgenden Tage machte sich die Hülfsexpedition daran, eine genaue Aufstellung aller Familien in dem Bezirke vorzunehmen, die wirklich sofortige Hülfe nötig hatten. Jeder Fall wurde persönlich untersucht, und nur, wenn kein Zweifel vorhanden war, gab man eine Karte, die deren Besitzer zum Empfange von Mehl berechtigte. Den weiteren Verlauf schildert der Korrespondent dann folgendermaßen:

Als wir wenige Tage später mit der Verteilung des Mehls beginnen konnten, war es ein Anblick, der sich unauslöschlich dem Gedächtnis einprägte, alle diese Menschen mit dem Schatten des Todes auf den Gesichtern herankommen und zum ersten Male ihr Mehl erhalten zu sehen. Wenn es in ihre Körbe geschüttet wurde, zeigte ihr Ausdruck eine Veränderung, den man nicht anders bezeichnen kann als: vom Tode zum Leben. Auch sonst habe ich noch manche ergreifende Szenen erlebt. So sah ich eine Frau mit einem nur wenige Tage alten Kinde, die eine ganze Strecke Weges gegangen war, um etwas Schiffszwieback zu erlangen. Ein paar Bündel von Kleidern, an denen ich vorüberkam, sprachen für sich selbst: 2 Kinder waren in der letzten Nacht gestorben, und da hatte man die kleinen Leichen einfach auf die Straße gelegt, wo sie bald von den halbwilden, sich überall herumtreibenden Hunden verzehrt worden sein werden. Ein Weib und mehrere Kinder versuchten den soeben am Wegesrande verstorbenen Familienvater zum Sprechen zu bringen. Eine Familie riß ihr eigenes Häuschen nieder, um durch den Verkauf der in China stets begehrten Bauhölzer etwas Geld zu bekommen. In jedem zweiten Hause herrschen die Pocken oder das Fieber, und dabei gibt es nichts zu verzehren als Baumrinde und Kartoffelstrünke. Am herzbrechendsten aber war der Anblick von Kindern, — aus deren hungrigen Augen einen die eigenen Kleinen anzuschauen schienen —, die zusehen mußten, wie andern geholfen wurde, während sie selbst nichts erhielten, weil sie keine Karten besaßen. Aber da hatte man unbedingt hart zu sein. Denn hätten wir diese Regel durchbrochen, so würde wegen des alsdann ganz unausbleiblichen Andranges von Tausenden von Menschen bald jede geordnete Hülfeleistung unmöglich geworden sein.

Zum Schluß hebt der Berichterstatter noch die von den Missionaren, besonders von den in Tsingkiangpu am Großen Kaiserkanal lebenden, verrichtete ausgezeichnete Arbeit hervor. Für sie gäbe es noch lange kein Ende der schweren Anstrengungen. Tag und Nacht widmen sie sich der Wohlfahrt des Volkes. Auch die Angaben des Korrespondenten der „Tribune“ decken sich mit den obigen Darlegungen. Nach ihnen sterben in den Zentralprovinzen täglich 3000 Menschen infolge Hungers. Von Amerika her kämen größere Ladungen mit Mehl, zum Teil zum sofortigen Gebrauch, zum Teil zur Aussaat für das kommende Jahr. Alles, was man in anderen Teilen Chinas zusammenbringen könne, werde ebenfalls dorthin geschickt, und endlich schicke man auch aus Australien bereits Korn, welches in den nächsten Tagen erwartet werde. Aber das alles sei nicht mehr als ein Tropfen Wasser auf einen heißen Stein. In manchen Distrikten herrsche bereits die schlimmste Form des Kannibalismus vor, und in der Nähe von Tschinkiang habe man angefangen, eine Art Lehm zu essen, welchen man in gewisser Tiefe in der Nähe des Hafens finde, und der mit Nahrungsmitteln, mit Mehl und Gemüsen zusammengemischt werde, und, wie die Unglücklichen erklärten, „sättige“. In vielen Fällen habe natürlich der Genuß dieses Lehms sehr schlimme Folgen, nichtsdestoweniger nennen es die unglücklichen Eingeborenen das Mehl der Göttin der Gnade. Zum Schluß sagt der Korrespondent, der chinesische Staat habe wenig zur Linderung dieser Not getan, und wenn es nicht um die Missionare und ihre Bemühungen gewesen wäre, dann würde die Zahl der Toten noch viel größer gewesen sein.

Zum 200. Geburtstag des Naturforschers Linné.

Am gestrigen 23. Mai jährte sich zum 200. Mal der Tag, wo Karl Linné, der später so berühmte Naturforscher in der Nähe von Upsala in einem Predigerhause das Licht der Welt erblickte. Ursprünglich für den medizinischen Beruf vorgebildet, wandte er sich ausschließlich der Botanik zu und vertiefte sich namentlich in die Entstehungs-, Entwicklungs- und Fortpflanzungslehre. Seine Verdienste wurden schon in verhältnismäßig jungen Jahren anerkannt, so daß er schon im Alter von 23 Jahren als Aufseher des Botanischen Gartens in Upsala angestellt wurde, wo er natürlich die beste Gelegenheit hatte, sich im einzelnen in das Studium der Pflanzenkunde zu vertiefen. Nach Beteiligung an mehreren wissenschaftlichen Expeditionen in seiner engeren schwedischen Heimat unternahm er auch Reisen ins Ausland, namentlich nach Holland, wo er seine botanischen Studien vervollkommnete, und kehrte schließlich nach Schweden zurück, wo er 1742 als ordentlicher botanischer Professor in Upsala angestellt wurde. Seine außerordentlichen Verdienste um die Botanik verschafften ihm 1762 die Adelsmatrikel. Nachdem er seit 1764 in seinem Sohn Karl einen Vertreter in seiner amtlichen Stellung an der Universität erhalten hatte, gab er sich ganz der privaten Forschertätigkeit hin und erzielte hier die wesentlichsten Erfolge, die seinem Namen den Weltruf verschafft haben. Er ist der Vater der botanischen Entwicklungslehre und auf dem von ihm gefundenen Grundsatze fußt die Botanik noch heute.



Der 200. Geburtstag Linnés ist gestern in allen Schulen Schwedens gefeiert worden; die Hauptfeier der Universität Upsala findet am heutigen Tage statt. Eine der interessantesten Veranstaltungen, die anläßlich des Linné-Jubiläums von der Universität in Upsala getroffen worden, bildet die Wiederherstellung des dortigen botanischen Gartens in den Zustand, den der Garten aufwies, nachdem er 1742 unter Leitung Linnés gestellt worden war. Bald danach gelangte er zu solchem Ruf, daß zahlreiche Ausländer zur Besichtigung des Gartens nach Upsala reisten. In wissenschaftlicher Beziehung war er der vornehmste jener Zeit. Durch seine vielen Verbindungen im Auslande erhielt Linné beständig eine Menge seltener und kostbarer Gewächse, so daß die Zahl der Arten bald auf 3000 stieg. Darunter befanden sich solche, die noch heutigen Tages Raritäten für botanische Gärten bilden. Im Interesse der Vermehrung seiner Gewächse unterhielt Linné einen ungeheuer umfangreichen Briefwechsel nach allen Ländern. Selbst von der russischen Kaiserin und vom König von Frankreich erhielt er Samen.

Erwähnt sei bei dieser Gelegenheit, daß Linné in seinem Garten zum ersten Male den jetzt gebräuchlichen hunderteiligen Thermometer anwandte. Dieser ist tatsächlich eine Erfindung von Linné und nicht von Celsius, dessen Skala am Siedepunkt mit 0 begann, 100 am Gefrierpunkt aufwies und darunter 101, 102 usw. zeigte. Linnés Thermometer dagegen, der bei einem Instrumentenmacher in Stockholm bestellt wurde, ging vom Gefrierpunkt mit 0 aus, und rechnete aufwärts und abwärts mit Wärme- und Kältegraden. Für Linné als Botaniker war der Gefrierpunkt natürlich am wichtigsten. Sein Thermometer nahm dann allmählich den Siegeslauf durch die Welt.

AUS DER UMGEGUNG

l **Iserlohn**, 23. Mai. (Von einem schweren Schicksalsschlage) wurde die Familie eines Klempners betroffen. Die 39jährige Frau ist in der Nacht plötzlich gestorben, nachdem sie nur zwei Tage krank gewesen war. Sie war am ersten Feiertage mit ihrem Mann in Köln gewesen und war dort plötzlich von heftigen Leibschmerzen befallen worden. Die Rückreise wurde sofort angetreten und hier gleich nach der Ankunft ein Arzt geholt, der die Frau aber leider nicht mehr retten konnte. Sie starb nach zweitägigem schmerzvollen Krankenlager. Die Ursache der plötzlichen Erkrankung der vorher kerngesunden Frau wird in einer Vergiftung durch in Köln genossene Speisen vermutet. Drei Kinder betrauern mit dem Vater den Tod der Mutter.

m **Rheine**, 22. Mai. (Kindesleiche.) In dem Keller des v. B.'schen Hauses wurde eine Kindesleiche gefunden. Unter dem Verdachte des Kindesmordes wurde ein Dienstmädchen des Herrn v. B. verhaftet.

m **Hamm**, 22. Mai. (Jubelfeier im Gymnasium.) In den Tagen vom 30. Mai bis 1. Juni findet hier die 250jährige Jubelfeier des Königl. Gymnasiums zu Hamm statt. Viele ehemalige Schüler, die sich zum Teil in hervorragenden Stellungen befinden, haben ihr Erscheinen zugesagt.

* **Hattingen**, 22. Mai. (Verhaftet) wurde ein Nachtwächter, der in angetrunkenem Zustande mit einem scharf geladenen Revolver auf offener Straße munter darauf los knallte. Als die Polizei ihm einen Revolver wegnahm, holte er sich einen anderen und schoß weiter. Zum Glück ist niemand verletzt worden.

ch **Aachen**, 22. Mai. (Der wohl einzig dastehende Fall,) daß ein Angeklagter die über ihn verhängte Strafe zu niedrig findet, ereignete sich vor der hiesigen Strafkammer. Der schon oft bestrafte 28jährige Tagelöhner Friedrich Schleip aus Hünshoven hatte im September vorigen Jahres dort seinem Arbeitskollegen, einem Müllergesellen, seine ganze Ersparnisse in Höhe von 370 Mark gestohlen. Der geständige Dieb wurde unter Abiprechung mildernder Umstände zu 18 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Frage des Gerichtsvorsitzenden, ob er die Strafe anerkenne, verneinte der Verurteilte mit der Begründung, daß er zu niedrig bestraft sei.

ch **Aachen**, 22. Mai. (Genick gebrochen.) Gestern abend um 7 Uhr geriet in der Kratzenfabrik von Ed. Schwartz in der Lothringerstraße ein Lehrling durch eigenes Verschulden mit dem Kopf und den Armen in einen in Bewegung befindlichen Schleiftambour. Es wurde ihm das Genick gebrochen, sodaß er auf der Stelle tot war. Außerdem hatte er eine schwere Kopfwunde und eine Quetschung des Halses erlitten.

g **Solingen**, 22. Mai. (Wirbelsturm.) In der zum Stadtkreise Solingen gehörende Ortschaft Stöcken hat heute abend ein plötzlich auftretender Wirbelsturm schon wieder einmal ziemlich erheblichen Schaden angerichtet. Die Dächer mehrerer Häuser wurden teilweise abgedeckt und die Häuser auch sonst stark beschädigt. Eine größere Anzahl Bäume wurden abgebrochen, große starke Baumriesen wie Streichhölzer abgeknickt oder abgedreht.

ln **Köln**, 22. Mai. (Fleischteuerungsfrage.) In erneuten Besprechungen zwischen dem Obermeister der hiesigen Schweinemetzger-Innung und dem Veterinär-Rat Dr. Lothes von der Regierung sowie in einer Vorstandssitzung der Innung wurde anerkannt, daß die derzeitigen Schweinepreise eine Herabsetzung der Schweinefleischpreise um mindestens 20 Pfg. für das Pfund rechtfertigen. Nach Ansicht des Innungsvorstandes sind die Einzelverkaufspreise fast sämtlicher Schweinefleischartikel hier bereits um 20 bis 30 Pfg. für das Pfund herabgesetzt worden. Wenn vereinzelte Geschäfte eine so weitgehende Herabsetzung der Preise bisher nicht vorgenommen haben, so ist dies darauf zurückzuführen, daß dort fast ausschließlich Braten- und Koteletstücke gefordert werden, während die fetten Fleischteile fast unverkäuflich sind und daher zu verhältnismäßig niedrigen Preisen abgegeben werden müssen. In neuerer Zeit zeigen auch die Großviehpreise eine weichende Tendenz. Es ist deshalb anzunehmen, daß bald auch eine Herabsetzung der Rindfleischpreise erfolgen kann.

GERICHTS-SAAL

[Offiziere und Wucherer.] Im Münchener Wuchererprozeß wird jetzt ein Angeklagter nach dem andern krank und verschwindet. So überreichte jetzt auch der Angeklagte Brunner ein ärztliches Zeugnis und hat, da er lungenleidend sei, von der Anwesenheit bei diesem Teil der Hauptverhandlung entbunden zu werden. Als der Vorsitzende ihn darauf aufmerksam machte, daß die Verhandlung gegen ihn, wenn er krank sei, ausgesetzt werden müsse, verlangte Brunner sein ärztliches Zeugnis zurück und verließ kurz entschlossen den Sitzungssaal. Sein Platz auf der Anklagebank bleibt leer. Nun verkündete der Vorsitzende: Der Angeklagte Brunner ist nicht erschienen. Das scheint den Herrn Staatsanwalt ganz kalt zu lassen, denn er sagt bloß: Ich stelle keinen Antrag. Das Gericht erachtet die Anwesenheit des Brunner vorerst für nicht erforderlich und behält sich die weitere Beschlußfassung vor. Zur Verhandlung selbst sind mehrere Gruppen von Zeugen erschienen, darunter einige Damen, so die vom Ritter v. Maffei schwer geschädigte Frau Lutterroth und ihre Tochter, die nunmehr mit dem Oberleutnant Löckner verheiratet ist. Gegen den Angeklagten Artur v. Maffei jun., der geschniegelt und gebügelt auf der Anklagebank sitzt, gibt die Rentierswitwe Therese Lutterroth eine sehr belastende Aussage ab. Nach dem Ableben ihres Mannes erbte sie 100 000 Mark, und ihre Tochter, die mit einem preußischen Hauptmann in unglücklicher Ehe lebte, 47 000 Mark. Das Vermögen der beiden Damen war in verschiedenen Aktien angelegt und bei Banken deponiert. In Kochel lernten die beiden Damen Herrn v. Maffei kennen, der sehr nobel auftrat und sie bald für sich einzunehmen wußte. Hierzu mag außer seinem gewandten Auftreten noch die Versicherung beigetragen haben, er sei ein Neffe des Reichsrats von Maffei in München. Durch ihn lernte Frau Lutterroth den Agenten Oiser kennen, den Artur v. Maffei als seinen Rechtsbeistand vorstellte. Oiser erzählte der Dame, er habe sich bei einem Bankier nach dem Stand ihrer Wertpapiere erkundigt und erfahren, daß die Aktien nahezu wertlos seien. Frau Lutterroth gab daraufhin Herrn v. Maffei eine Vollmacht, ihr Vermögen zu verwalten und die minderwertigen Papiere bestmöglich zu verkaufen. Für seine Mühewaltung verlangte Maffei nichts. Frau Lutterroth versichert, sie hätte keine Ahnung davon gehabt, daß v. Maffei faule Geldgeschäfte machte, wie die Erwerbung der Horn- und Böckchen Wechsel. Hätte sie das gewußt, so würde sie ihm ihr Vermögen nicht anvertraut haben. Von diesem Vermögen, insgesamt mindestens 147 000 Mark, hat Frau Lutterroth bis jetzt nur 5000 Mark zurückerhalten. Dafür würden ihr aber 8 bis 10 Prozent Zinsen jährlich von Herrn v. Maffei ausgezahlt. Die Zeugin bestreitet, daß sie dem Angeklagten die Vermögensverwaltung übertragen habe, weil sie mehr Zinsen erzielen wollte. Sie habe ihm das Geld nur anvertraut, weil sie ihn für einen anständigen Mann gehalten habe. Die Tochter der Frau Lutterroth, Frau Wanda Löckner aus Wien, sagt aus, sie sei der Ansicht gewesen, Herr v. Maffei wäre ein Ehrenmann und überdies so vermögend, daß er es nicht notwendig hätte, zu arbeiten. Denn er habe davon gesprochen, daß er eine Brauerei in Fenbach besitze und sehr reiche Verwandte habe. Herr v. Maffei habe gewußt, daß die 47 000 Mark ihr ganzes Vermögen ausmachten. Einmal sei von Maffei wohl eine Abrechnung gekommen, sie habe sich in ihr aber nicht ausgekannt. Von ihrem Vermögen habe sie nur 1000 Kronen zurückbekommen, die Heiratskaution für ihre Heirat mit dem Oberleutnant Löckner habe ihre Tante gestellt. (Fortsetzung folgt.)

AUS ALLER WELT

Kleine Chronik.

In der Grube Heinitz bei Saarbrücken gerieten gestern in einem Bremsschachte **drei Arbeiter unter einen Pferdezug.** Einer wurde getötet, die beiden anderen lebensgefährlich verletzt. — Auf der Fahrt nach Frankfurt **stürzten** heute morgen zwischen Wabern und Singlis **zwei Kinder aus einem Eisenbahnzug.** Schwer verletzt wurden sie dem Arzt zu Borken in Behandlung gegeben. — In Berlin versuchte ein junger Seemann, der eine Wechselstube in der Friedrichstraße betreten hatte, das in der Auslage befindliche **Geld zu rauben.** Er wurde nach kurzem Kampfe mit dem allein im Laden befindlichen Geschäftsangestellten auf dessen Hilferufe ergriffen. Ein später nach ihm eingedrungener Komplize entkam. — Der in Berlin verhaftete **Kautionsschwindler** Starbatti, der Gründer und Leiter der „Allgemeinen Deutschen Krankenversicherungskasse“, hat nach dem Ergebnis der bisherigen Ermittlungen nicht weniger als **zwanzig Kassierer um Bürgschaften von 1000 bis 20 000 Mk. gebracht.** Außer den Bürgschaften hat der Versicherungsdirektor auch die Eintrittsgelder und die laufenden Beiträge der Mitglieder unterschlagen. Geschädigte dieser Art haben sich nicht nur aus Berlin in großer Zahl, sondern auch aus der Provinz gemeldet. Sie bekommen nichts wieder, denn der Herr Direktor verfügte bei seiner Festnahme nur noch über einen Kassenbestand von ganzen dreizehn Pfennigen. — Im Prozeß der Witwe des seinerzeit auf der Strecke Altona-Blankenese im Eisenbahnzuge **ermordeten Zahnarztes Clauß** gegen den Eisenbahnfiskus auf Zahlung einer Entschädigung von 3000 Mark, vorbehaltlich weiterer Ansprüche, hat das Landgericht die Klägerin kostenpflichtig abgewiesen. — Sich **selbst erschossen** hat in Falkenberg bei Briesen (Regierungsbezirk Frankfurt a. O.) der 9jährige Knabe des Mühlenbesitzers Meyer. Der Knabe versuchte im Scherz seinen 15jährigen Bruder ein geladenes Terzerol zu entreißen. Die Waffe entlud sich und die Kugel drang dem 9jährigen Knaben in die Brust. Wenige Augenblicke darauf war er eine Leiche. — Beim Spielen am offenen Fenster **stürzte** der ein Jahr alte Sohn eines Arbeiters in Altona **aus dem Fenster** und war sofort tot. — **Im Rausch** hat in der Nacht vom 17. zum 18. ds. Mts. der 78 Jahre alte Witwer Jeremias Randel von Burgberg den 28 Jahre alten Zimmermann Haberstock von Berghofen **erstochen.** Haberstock hatte den schwer bezechten Randel nach Hause begleitet und war dann auch bei diesem über Nacht geblieben. In der Nacht erwachte Randel; er hielt den im gleichen Zimmer schlafenden Haberstock für einen Eindringling und tötete ihn durch einen Messerstich. Randel brachte sich selbst zur Anzeige.

— **Mit 60 000 Mark in der Tasche verhaftet.** Als Mitglied einer internationalen Gesellschaft von Geldschrankeinbrechern, die zuletzt in Antwerpen einen großen Schlag ausführte, ist in Berlin dem B. T. zufolge ein Steindrucker Max Bogislav Gorski verhaftet worden. Gorski, der von russischen Eltern abstammt, aber deutscher Reichsangehöriger ist, wurde bereits von der Staatsanwaltschaft in Dresden wegen eines dort am 10. vorigen Monats verübten großen Einbruchs (im Bureau der dortigen Dampfschiffahrts-Gesellschaft) verfolgt. Er hielt sich in Berlin auf, war aber von hier plötzlich verschwunden. Die Kriminalpolizei ermittelte, daß er nach dem Ausland abgereist war und daß er die Absicht hatte, im Verein mit Helfershelfern in Paris einen großen Streich auszuführen. Dieser Tage kehrte Gorski nach Berlin zurück und wurde bereits auf dem Bahnhof von Kriminalbeamten ergriffen. Es wurden bei ihm für 60 000 Mark deutsche, italienische, russische und amerikanische Banknoten gefunden. Er gestand, sowohl in Dresden, als auch in Antwerpen bei dem großen Einbruche im Hause der Bankfirma van Glabbeck und de Laet beteiligt gewesen zu sein. Bei dem Antwerpener Einbruch sind mehr als 100 000 Mark gestohlen worden. Gorskis Komplizen, der Schlächtergeselle Fessel und der Schriftsetzer Jogzat, waren bereits vor einigen Tagen in Berlin verhaftet und nach Dresden gebracht worden.

— **Ein russischer Fürst als Lokomotivführer.** Eine der bemerkenswertesten Persönlichkeiten in Rußland ist der Fürst Chilkoff. Er wird in der russischen Gesellschaft nur der „Amerikaner“ genannt, denn in seinen jungen Jahren ging er nach Amerika, wo er sich eine ausgedehnte Kenntnis des Eisenbahnwesens verschaffte, indem er als Rangierer, Schaffner, Heizer und Lokomotivführer arbeitete. Später trat er in eine Werkstatt ein und bereicherte dort seine Kenntnisse, ohne daß jemand in dem Arbeiter einen Fürsten vermutete. Während des großen russischen Eisenbahnerstreiks im vorigen Jahre versuchte er, die Arbeiter zu überreden, die Arbeit wieder aufzunehmen und wies dabei auf seine etwas abenteuerliche Vergangenheit hin. Aber dies verfing bei den Streikenden nicht, denn sie entgegneten mit nicht mißzuverstehender Deutlichkeit: „Sie haben gut Lokomotivführer sein mit Ihrem Einkommen von 60 000 Rubeln, wir aber verdienen monatlich kaum sechzig Rubel.“

14. Ziehung der 5. Klasse 216. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. Mai bis 4. Juni 1907.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

23. Mai 1907, vormittags. Nachdruck verboten.

88 [500] 197 292 326 683 870 1080 96 236 48 [1000] 71 406 626 [3000] 747 77 84 [1000] 913 23 2196 289 [1000] 93 350 86 640 84 87 95 752 808 3636 [500] 856 [500] 4032 123 252 5007 86 252 461 754 6046 48 202 85 939 7174 469 94 506 99 [500] 802 [3000] 8127 667 74 9041 199 221 470 96 603 990

10199 667 11082 460 633 85 779 817 69 12386 471 610 44 774 833 946 13154 358 46 69 754 14080 122 41 348 81 [500] 687 939 15833 16261 328 472 73 790 17291 514 671 762 18089 223 61 569 428 71 537 632 60 92 717 921 19227 39 341 [1000] 48 56 [1000] 96 428 728 807 53 916 87

20084 128 330 672 696 711 911 21016 [3000] 117 24 257 [1000] 428 [10000] 511 628 987 22130 92 222 68 374 464 675 940 23023 139 [500] 656 761 921 [500] 24440 689 844 909 15 25013 18 [1000] 37 125 99 [1000] 219 78 [3000] 497 674 784 26482 503 [3000] 22 68 627 785 942 27070 168 201 [500] 47 63 369 403 627 [500] 863 28085 127 [500] 53 62 307 433 56 604 734 925 33 39 29046 59 309 77 417 27 676 [3000] 848 911 82

30132 63 64 314 [10000] 478 [1000] 544 [1000] 96 768 70 31342 415 77 602 966 32146 638 837 [500] 90 33010 47 184 [500] 258 [3000] 328 646 831 27 29 34096 163 338 35129 213 96 608 65 843 950 36228 [500] 350 421 63 84 766 926 37418 767 880 914 62 38132 231 495 672 [3000] 726 814 20 69 928 39025 116 [500] 366 456 97 590 744 45

40047 101 [500] 230 35 316 59 [5000] 672 668 729 819 919 41005 230 87 342 45 63 773 [3000] 843 42051 212 342 47 405 74 643 [500] 926 [1000] 93 [500] 43027 560 693 733 972 44061 119 242 63 344 78 719 45058 [1000] 72 303 612 95 629 [500] 797 806 20 46056 144 54 827 409 635 [500] 698 749 875 [500] 47497 590 967 48046 341 534 [500] 641 706 891 49132 249 359 605 87 813 939 63

50689 124 372 [500] 69 636 52 [500] 730 51070 184 729 65 [1000] 52028 336 37 649 822 940 53042 666 696 54341 69 70 85 446 83 669 [1000] 669 831 43 55 930 55443 631 56161 693 906 9 94 57216 451 591 726 58063 234 [1000] 42 93 613 733 971 59004 [500] 9 113 26 373 683 746 934

60058 61 [500] 67 253 [500] 318 33 639 682 61014 34 61 182 98 [500] 201 59 568 44 46 778 818 67 94 938 62532 616 740 862 944 63064 120 [3000] 447 [500] 681 64080 95 728 957 65057 154 88 233 700 11 969 [1000] 66081 344 [500] 82 476 [1000] 537 901 67183 519 428 692 898 99 68037 344 60 606 69026 181 342 [500] 434 36 92 613 14 703

70029 171 291 492 875 958 71613 769 918 [500] 40 [3000] 72077 [500] 89 288 323 409 605 11 711 862 911 73067 249 317 474 [500] 76 890 765 854 929 74256 58 308 63 98 720 808 52 75085 223 300 663 703 [3000] 47 70 802 965 76019 28 38 259 684 719 899 925 77167 230 322 464 792 95 801 14 [1000] 78102 56 228 54 664 609 635 [500] 79266 327 [1000] 77 83 602 808 948

80062 255 341 522 630 714 49 887 93 915 71 [200000] 77 81136 83 312 592 612 24 42 [500] 719 832 979 82033 [500] 320 469 608 [1000] 93 711 [500] 54 [1000] 79 83060 113 53 606 10 28 724 907 [1000] 67 92 84102 207 15 333 35 499 624 853 935 85033 102 7 519 607 86336 680 [500] 802 81 87145 447 60 86 617 63 92 708 60 99 88035 122 358 435 708 25 969 73 89069 272 372 665 841

90071 [500] 74 206 409 [3000] 580 613 79 705 91257 [500] 365 818 919 44 92202 650 57 64 [1000] 879 923 93160 234 648 60 [500] 873 986 94033 81 [1000] 220 45 613 [500] 59 996 95246 [500] 321 442 77 509 [500] 96135 230 509 57 [500] 722 60 97265 316 [1000] 69 425 59 83 65 547 620 45 706 17 927 82 98086 [1000] 391 94 603 951 [1000] 99066 681

100057 87 [500] 109 290 489 [1000] 673 82 767 84 101203 706 64 102021 161 278 429 512 31 666 [1000] 91 784 979 103069 147 817 629 737 804 949 91 104050 199 245 402 12 593 668 736 54 827 41 78 944 105012 210 45 693 722 23 803 106013 111 26 53 [1000] 86 343 429 54 954 107276 345 580 85 679 702 12 49 61 968 108116 [3000] 244 481 636 704 816 109266 [1000] 352 [1000] 448 516 79 608 89 822 49 52

110102 258 372 [500] 460 97 719 875 917 111126 68 112026 113 266 305 459 [500] 519 654 82 781 92 837 113159 59 268 [500] 72 807 28 55 77 [1000] 585 691 831 963 114175 94 296 315 461 542 707 12 40 933 115350 [3000] 639 608 827 116027 128 44 [500] 88 238 632 85 471 683 799 803 69 86 [1000] 117005 126 88 210 71 344 527 609 758 677 933 118077 94 302 45 63 93 476 620 736 944 119158 68 283 381 460 [3000] 67 90 623 913

120037 180 282 398 404 604 19 27 [1000] 121014 96 [1000] 323 85 609 [3000] 97 [3000] 809 122144 216 27 623 25 93 [3000] 737 33 972 [500] 99 123166 [1000] 64 728 75 886 124098 271 446 50 692 [500] 946 125098 217 335 423 40 691 642 833 126009 160 290 307 898 704 127010 63 267 92 402 63 547 48 623 828 924 128311 413 633 611 [500] 19 43 78 702 76 987 129239 77 [500] 383 [1000] 423 27 [500] 29 524 28 611 [500] 747 81 [1000] 836 86 92 937 [1000]

130318 623 620 61 80 767 67 90 131079 103 [500] 335 [1000] 676 826 70 904 132010 48 51 844 67 97 550 64 [500] 766 891 902 79 133181 335 648 631 [500] 858 134186 468 570 624 [500] 822 135044 52 696 895 960 136073 [500] 224 90 379 643 769 869 943 76 137346 468 564 630 87 906 138190 [1000] 270 368 437 [500] 44 91 679 62 765 63 979 89 [500] 139014 17 140 55 356 96 436 614 23 99 768

140226 673 789 818 992 141061 180 290 347 534 926 142014 153 782 402 660 619 64 768 143033 269 339 648 [500] 144044 121 [500] 227 85 520 65 747 934 93 145318 406 70 513 669 949 146021 [500] 333 [500] 499 881 962 76 147077 158 248 617 686 793 [1000] 878 86 990 96 148130 436 80 729 [1000] 87 149200 425 637 722 807 20 25 944

150077 108 90 223 833 61 87 602 151327 449 152043 328 406 [3000] 647 [3000] 951 [1000] 153075 353 68 405 632 704 826 59 154049 99 354 858 694 739 811 155530 667 724 35 829 39 156032 107 309 61 97 865 68 616 [1000] 720 33 [500] 958 157118 55 316 62 [500] 649 883 916 [500] 158271 606 764 68 909 89 159093 [1000] 289 616 897 923 [500] 43 [500] 89 [1000]

160012 77 [500] 114 311 746 958 161254 305 [500] 588 726 [500] 162149 88 [1000] 519 816 82 993 [500] 163087 253 556 787 164030 43 239 42 76 396 423 37 630 93 97 888 165179 458 657 858 988 166116 [1000] 61 [1000] 378 95 511 [500] 862 961 98 [1000] 167231 362 608 674 168416 674 90 939 169008 [1000] 282 365 634 966

170123 [500] 339 431 630 171073 284 363 459 74 672 [500] 763 804 18 172329 720 928 173029 271 562 675 83 913 174031 40 188 [500] 368 406 97 642 835 954 175249 [500] 318 71 498 [500] 534 62 668 87 99 750 176061 91 634 607 87 705 86 177387 671 626 80 178157 60 280 [1000] 94 322 432 47 69 517 28 57 179006 252 641 708

180034 76 870 963 181611 937 182007 44 86 349 643 88 699 916 183169 337 550 670 731 818 900 184145 327 508 89 701 66 942 185028 406 62 584 644 766 824 44 97 982 186057 293 97 351 94 442 [500] 84 920 45 187119 449 562 [500] 610 834 188081 87 648 [500] 717 810 86 914 189021 142 336 [500] 608 96 602 56 689

190040 318 580 634 191394 810 53 [3000] 192373 549 61 666 807 18 193028 122 277 453 588 [500] 806 98 990 194182 271 424 647 68 711 [500] 969 195024 214 538 626 735 60 196018 [500] 105 21 [1000] 330 499 728 33 [1000] 61 624 76 922 62 197030 260 63 335 488 845 [500] 57 608 942 198500 35 943 96 199106 60 [500] 394 617 41 774

200153 297 [500] 438 616 83 76 [500] 201249 840 [3000] 668 787 850 964 202130 224 66 436 43 545 746 203103 263 659 772 874 936 204638 746 841 917 205624 772 816 933 42 206104 [3000] 89 399 626 982 86 207822 [3000] 970 208278 307 402 609 662 [3000] 39 806 [500] 209571 94 838 926 62

210007 [500] 230 [500] 66 352 409 [3000] 42 [500] 92 727 211003 52 79 209 363 423 [500] 76 791 903 62 212101 69 511 614 729 48 956 213006 87 313 773 [1000] 969 214118 77 221 99 745 824 215112 36 49 [500] 200 374 502 704 810 216043 46 629 217684 [500] 796 947 218067 167 359 76 455 523 30 31 739 836 219037 64 145 [500] 629 638 [1000] 707

220349 479 [500] 507 727 [500] 221378 818 940 54 222038 76 219 [500] 375 973 [500] 223098 327 69 83 87 670 748 [3000] 944 224125 67 85 534 [500] 68 743 935 [1000] 48 [500] 97 [1000] 225216 45 [500] 461 [60000] 83 638 66 [3000] 226072 [1000] 118 362 623 922 78 227294 329 43 [3000] 61 81 420 21 [1000] 25 34 80 586 760 947 228017 70 128 30 740 [500] 74 896 229245 552 916 23 35 60

230269 [1000] 99 664 754 231488 609 634 897 232083 96 108 [1000] 286 [500] 233167 228 [500] 44 313 780 853 964 234158 228 [1000] 40 63 98 374 [3000] 85 [3000] 467 563 616 62 733 40 99 802 96 971 [3000] 235148 [1000] 239 61 300 438 44 583 687 899 930 63 236231 56 516 673 79 971 237123 300 445 541 757 238090 213 42 422 694 696 978 239123 [500] 356 [500] 581 649

240197 366 652 84 767 867 241207 495 504 704 [10000] 36 242049 66 115 80 336 635 752 243104 30 77 83 303 618 60 244195 439 88 506 56 601 69 789 800 13 44 930 38 245184 98 241 489 509 45 781 923 98 246155 245 69 826 942 49 247149 248 310 45 663 80 737 830 [1000] 937 248117 49 [1000] 61 300 677 734 69 [500] 98 867 914 32 92 98 249017 62 368 617 27 [3000] 635 874 912 67 [1000]

250233 [500] 61 347 54 64 66 [500] 425 511 28 251114 56 247 70 394 [500] 252071 318 [500] 94 982 84 253002 61 456 762 83 [500] 87 254101 477 737 [3000] 943 60 255059 108 48 262 334 402 534 89 256013 97 126 257012 80 94 206 592 631 704 258364 [500] 447 50 688 [3000] 259116 207 21 886 667 [500] 78

260385 424 28 656 [1000] 901 [1000] 261011 38 164 250 345 87 400 8 [1000] 569 723 58 833 45 70 262120 273 352 [500] 445 680 660 801 993 263036 66 404 11 657 714 264327 458 [500] 68 265139 231 315 89 452 91 731 32 48 [1000] 938 266042 258 323 40 667 762 [1000] 801 27 976 [500] 267006 833 892 268062 617 646 65 729 74 83 89 930 269113 333 422 554 60 [500] 603

270075 104 256 67 271136 213 392 715 823 272166 679 784 821 964 273200 17 [1000] 334 94 668 943 55 61 274100 49 203 12 356 83 599 275083 132 446 [500] 51 758 908 276131 69 [500] 350 773 813 [500] 89 [500] 962 277116 263 278196 434 66 [500] 66 610 772 939 279113 426 552 665 [1000] 849 960

280098 47 147 49 457 [3000] 97 281128 68 239 415 [3000] 542 949 282124 235 317 [3000] 73 401 [500] 671 283020 [500] 182 770 932 284103 85 250 [500] 474 590 834 285078 110 72 246 73 687 736 286307 440 587 645 732 843 61 946 287029 51 85 [1000] 363 [500] 634 859

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 22. Mai lies 51826 statt 51802, 108010 statt 108019, 175431 statt 175481, 192077 statt 192071, 202118 statt 202110, 223014 statt 223004, 251210 408 statt 251214 383.

14. Ziehung der 5. Klasse 216. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. Mai bis 4. Juni 1907.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

23. Mai 1907, nachmittags. Nachdruck verboten.

83 397 634 52 708 1018 69 [1000] 631 61 740 807 [500] 33 65 986 2692 711 [1000] 19 [3000] 64 3001 126 40 216 336 468 573 863 85 4292 566 694 824 [1000] 5010 203 23 800 2 47 [3000] 942 69 6284 342 62 677 705 [3000] 933 7008 193 261 [1000] 311 643 696 811 8187 251 64 365 645 830 925 9097 163 235 463 676 849 932

10100 14 216 637 696 732 63 72 91 893 11056 223 [500] 346 678 790 896 12359 607 775 13104 218 19 691 14384 87 440 665 769 15060 457 691 763 829 16266 334 51 741 807 17104 419 81 89 799 538 70 18038 49 214 34 339 674 633 [1000] 710 884 [1000] 19089 429 625 838 911

20511 [1000] 64 718 848 59 909 18 56 21674 716 56 85 834 923 22007 61 [1000] 79 404 613 764 943 95 23052 64 82 116 [1000] 87 423 71 536 [500] 934 24092 162 79 203 342 674 767 820 25263 87 667 68 26014 53 315 431 681 [500] 602 40 27080 76 650 76 86 969 86 28030 64 222 300 20 40 [3000] 87 992 29176 210 64 699 882 [3000] 961

30289 96 463 662 786 950 31132 341 [1000] 602 [3000] 40 196 32204 66 [500] 366 480 872 98 960 72 33012 16 312 429 76 [3000] 603 957 [3000] 34053 [1000] 339 74 513 66 744 35173 470 551 76 630 776 828 60 63 962 36004 [500] 68 227 517 19 24 76 628 40 37014 35 61 151 [3000] 76 586 600 25 38014 101 617 31 799 957 72 93 39031 143 473 630 867

40571 901 [1000] 41183 426 45 42035 201 435 782 [3000] 908 16 53 43005 132 210 329 [1000] 71 647 823 903 [500] 44036 187 224 26 312 442 626 601 806 31 45430 71 579 672 [1000] 611 19 [1000] 42 971 90 46181 243 92 348 474 542 46 99 667 47167 70 727 895 48121 36 239 441 619 782 49202 4 7 53 325 433 676

50071 147 265 99 324 28 436 688 670 80 789 [500] 811 51109 90 276 480 93 [3000] 674 [500] 80 675 705 902 52177 93 241 510 704 53243 448 [3000] 636 81 966 87 54110 [1000] 57 [500] 520 777 802 6 55066 73 171 387 [500] 635 844 63 56110 616 39 75 [500] 613 16 730 64 881 83 86 902 60 57036 797 55119 207 38 330 461 607 47 [500] 830 58052 163 [1000] 406 603 44 753 58 847 967

60038 59 185 251 766 872 61075 [500] 111 88 331 [1000] 469 63 62085 125 382 414 507 43 [500] 732 929 61 86 63063 135 213 316 408 791 [500] 850 54 [1000] 911 64038 141 [500] 785 65252 426 94 686 [500] 817 [500] 906 66087 640 618 684 67106 267 368 614 57 641 68065 [500] 167 372 612 711 79 949 69018 99 216 322 621 777 906

70042 [1000] 66 99 370 89 829 998 71186 97 667 768 86 979 72142 304 [1000] 451 [1000] 71 647 768 80 [500] 73128 379 74106 202 669 708 917 75030 125 79 274 630 813 36 46 64 965 [3000] 76375 465 68 76 640 [1000] 726 986 77311 97 [1000] 694 871 80 78018 [500] 105 11 350 451 584 88 79160 460 96 719

80030 258 85 624 [500] 73 623 739 53 71 825 76 81086 256 618 614 59 753 [500] 82026 168 304 438 [3000] 663 732 83127 34 364 73 438 712 957 84400 93 97 629 814 29 979 85081 262 304 781 944 86120 72 73 498 633 722 87144 834 35 439 [1000] 78 99 534 66 646 733 88053 151 258 600 38 [1000] 658 900 89190 370 470 74 669

90102 3 305 412 33 [500] 602 [500] 91119 76 214 33 354 454 [1000] 645 718 829 32 53 [3000] 92021 207 [500] 364 80 420 77 777 914 93026 29 36 [500] 64 264 [500] 490 [500] 618 781 962 68 94546 47 [3000] 64 778 95018 151 247 61 [1000] 303 [500] 620 [5000] 80 706 [500] 96169 [500] 352 76 430 526 738 79 904 [500] 78 97035 [500] 330 89 790 [500] 936 98070 [3000] 341 442 964 99258 396 537 939

100002 [1000] 288 325 36 56 [3000] 693 801 42 [1000] 101500 671 80 743 967 92 102054 102 230 35 376 88 500 [1000] 645 [1000] 98 954 65 81 103043 [1000] 223 [3000] 310 474 602 35 39 614 [500] 95 853 104061 223 380 492 543 692 [3000] 776 840 909 105318 425 556 849 61 106028 46 221 405 40 [3000] 607 941 72 107064 162 [1000] 218 [1000] 469 638 801 961 108036 297 335 60 663 849 62 67 979 109066 155 225 79 390 773 833 45 64

110192 208 70 370 78 568 888 111006 447 884 112159 352 463 621 [500] 72 [3000] 706 113031 132 228 [1000] 374 591 763 114065 [500] 447 [1000] 75 827 934 76 115024 128 81 400 724 [1000] 36 833 43 74 88 [500] 904 116050 78 316 68 472 729 864 938 44 97 117212 98 440 574 693 733 814 118000 212 [3000] 66 98 407 759 63 119139 497 618 56

120119 26 484 86 665 121636 728 80 [500] 87 122503 627 819 123183 291 616 782 820 39 90 124129 [3000] 230 338 498 [1000] 547 661 71 [1000] 125225 401 [500] 550 758 [500] 896 126039 [500] 251 61 387 450 94 632 986 96 127016 58 263 386 600 626 60 94 707 80 889 94 940 128057 78 98 204 317 [1000] 608 981 129030 [1000] 216 [500] 396 790 803 925

130090 113 74 313 91 517 650 717 990 131118 83 [3000] 38 280 86 671 793 132233 356 424 919 98 133028 127 234 76 318 65 688 989 134084 90 [500] 238 334 636 701 [1000] 63 72 806 21 135032 136 486 89 627 136114 281 [3000] 371 [3000] 636 57 610 74 704 9 [1000] 57 800 137025 46 417 796 138101 561 664 76 84 139064 114 221 495 868 958 94

140020 32 171 202 [1000] 368 457 664 [1000] 96 840 [1000] 62 141226 311 18 57 403 96 618 62 825 32 [1000] 57 142039 143 [500] 58 302 432 88 758 72 836 961 143024 172 91 826 576 865 [1000] 144196 [1000] 287 335 501 [1000] 707 972 [500] 96 145041 [1000] 370 437 536 652 768 146008 [1000] 16 254 77 906 [1000] 716 916 147318 93 [500] 417 592 796 986 148276 660 149373 [3000] 442 46 711 [1000] 61 927 35

150120 333 679 733 80 989 151009 97 168 251 901 57 416 [1000] 837 [500] 152052 [1000] 120 [3000] 410 607 [1000] 32 153174 418 97 658 986 154006 114 92 [3000] 318 33 451 666 37 789 [1000] 844 51 78 155000 59 227 48 84 373 719 810 156144 776 157142 63 [500] 222 29 407 537 684 708 [500] 158028 51 63 488 587 611 41 65 30 983 [500] 159007 183 [500] 352 623 610 47 64 810 53

160124 244 96 346 501 52 60 99 161146 219 303 86 436 523 887 162441 57 660 721 53 841 163101 98 164039 [1000] 120 73 214 24 74 420 658 938 165171 306 568 855 166180 [15000] 396 403 536 [500] 893 [3000] 987 167036 153 308 47 [500] 97 697 718 81 934 168373 81 [500] 589 624 86 701 [500] 77 927 [500] 169205 28 84 562 748

170088 [500] 260 462 610 955 [500] 171013 78 165 88 290 369 [1000] 424 511 87 726 [3000] 857 172008 166 339 409 550 61 82 638 816 173051 202 326 410 561 689 760 [1000] 64 [1000] 927 174177 [500] 87 637 819 26 [500] 97 908 22 81 175081 208 56 943 537 632 52 56 85 707 91 861 176019 105 [500] 277 349 [500] 429 [1000] 93 715 32 177170 94 240 92 [500] 339 677 662 722 [3000] 830 [3000] 903 178129 36 [500] 261 480 536 85 610 [500] 179180 481 635 664 905 6 [500]

180238 322 46 549 873 181044 122 24 89 64 81 254 788 [1000] 817 81 901 182027 80 [500] 671 76 183127 246 465 679 624 26 91 729 47 50 184046 10 164 206 305 26 618 [3000] 813 185034 54 449 [500] 74 681 705 186018 72 201 693 769 879 914 187317 54 601 620 [1000] 749 876 98 963 188430 31 [500] 664 768 836 189483 606 85 731

190024 62 68 177 228 [1000] 356 636 44 764 91 [500] 89 844 191067 646 823 192442 43 609 87 676 733 193070 94 149 407 [1000] 526 629 765 892 194235 839 498 510 195160 [500] 226 439 [3000] 685 91 780 196159 219 673 661 736 197029 37 90 104 508 769 876 198011 46 168 300 430 512 25 710 67 199256 431 533 681 951 [10000] 93

200061 604 23 687 731 862 201144 66 66 [3000] 210 312 637 94 734 820 941 42 [500] 49 61 202205 26 477 577 [500] 661 841 203139 273 510 62 971 204360 [500] 615 205097 139 305 648 918 969 206081 102 76 439 700 33 91 826 904 207398 547 719 208235 82 [1000] 840 604 68 98 [3000] 782 831 973 209260 312 [500] 26 83 94 743 929

210135 [500] 61 [1000] 70 896 211245 463 [500] 621 876 731 832 29 212092 185 504 733 874 976 213212 19 67 94 418 46 608 19 790 94 896 913 28 214101 241 491 697 991 215360 804 17 771 387 216081 356 729 861 906 87 217037 576 602 94 700 29 869 980 59 218180 449 595 939 [500] 219197 481 [1000] 677 547 97 704 76 80 812 23

220130 35 224 44 62 643 771 [500] 878 221196 270 306 [3000] 26 463 74 [500] 606 11 222046 815 912 91 223060 363 571 608 30 720 808 96 957 224108 [500] 440 672 96 753 225023 124 42 218 507 747 943 226331 78 93 505 41 771 82 227110 [3000] 64 95 261 808 513 [1000] 706 [3000] 11 73 887 919 [500] 20 [1000] 228020 [1000] 190 628 96 [500] 666 769 833 88 942 46 63 [1000] 229174 [10000] 96 225 [1000] 345 96 413 530 54 786 833 [500]

230006 [500] 64 438 519 817 48 66 [1000] 231274 566 645 [3000] 88 615 23 78 [500] 232039 57 770 [1000] 841 920 36 90 233680 766 940 234278 [500] 97 347 53 61 757 930 235007 159 289 378 468 746 976 236505 11 84 [1000] 87 716 940 69 237277 81 331 37 511 [10000] 60 688 835 238442 622 45 782 868 966 239070 188 202 446 776 907 36

240002 [3000] 7 79 100 19 35 88 462 79 626 657 [500] 89 241170 326 26 773 833 242035 [3000] 348 472 651 [500] 68 96 [1000] 743 886 243033 133 61 322 42 [1000] 621 47 667 920 244005 [500] 92 342 569 92 624 245196 214 48 413 620 51 [1000] 759 961 246156 68 [500] 215 405 682 [500] 656 817 26 76 [3000] 83 247264 66 491 538 655 728 77 858 248048 167 481 642 99 844 901 22 249056 181 579 81 680 739 [3000]

250005 211 63 694 877 921 251169 70 79 601 832 41 51 [500] 252162 603 [500] 708 253036 229 403 4 614 608 10 [1000] 30 [3000] 86 881 254059 274 89 701 30 41 255016 689 706 9 [1000] 826 256006 129 83 203 44 46 356 560 792 365 257049 112 345 74 452 525 687 258096 239 568 622 941 259040 197 301 41 410 706 877 904 [500] 15 44

260065 251 66 98 431 97 760 986 261109 327 429 869 262230 490 510 649 263100 368 459 660 736 832 927 264072 151 [1000] 63 210 [500] 84 711 823 995 265138 61 [3000] 88 335 891 266051 69 127 287 354 516 87 696 [1000] 817 267067 71 101 294 664 795 [3000] 911 [500] 30 268011 [1000] 116 19 646 61 72 761 83 819 269016 53 103 245 316 436 716 886

270318 39 [1000] 61 464 879 [500] 271227 51 93 413 [1000] 969 272052 69 [1000] 124 [3000] 224 478 83 706 859 [3000] 273165 456 72 835 45 995 [500] 274275 379 404 20 [30000] 21 539 653 275094 162 756 892 953 276461 555 730 69 898 980 277493 539 818 906 278140 [500] 239 417 23 827 279112 263 327 723 658

280048 464 506 666 702 [1000] 79 281098 201 3 337 60 [3000] 433 665 [1000] 769 78 843 961 282065 77 265 666 283435 90 91 658 827 995 284232 847 [500] 285048 76 [500] 120 386 757 286570 688 744 [3000] 804 16 39 73 911 52 80 84 287069 205 83 366 72 477 606 11

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300000, 1 Gewinn zu 500000, 1 zu 60000, 1 zu 50000, 1 zu 40000, 4 zu 30000, 12 zu 15000, 37 zu 10000, 67 zu 5000, 918 zu 3000, 1443 zu 1000, 2388 zu 500 Mk.

Gottesdienst.

Größere evangel. Gemeinde.
Sonntag, den 26. Mai
(Sonntag Trinitatis).
(Kollekte für die Preußische Hausbibelgesellschaft.)

In der Johanniskirche.
Morgens 8 Uhr: Frühpredigt. Pastor Ackermann.
Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt. Pastor zur Nieden.

In der Lutherkirche.
Morgens 8 Uhr: Frühpredigt. Superintendent Graeber.
Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt Pastor König.
Nach dem Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Pastor Dreisbach.
Nachmitt. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Dreisbach.

In der Christuskirche.
Morgens 9½ Uhr: Hauptpredigt. Pastor Blodau.
Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Blodau.
Nachmittags 4 Uhr, Bibelstunde in der Schule zu Selbecke. Pastor Blodau.

In Wehringhausen.
Morgens 10 Uhr: Gottesdienst in den Sälen der Kleinkinderschule: Predigt. Pastor Kayser.
Morgens 11 Uhr, Kindergottesdienst in den Sälen der Kleinkinderschule. Pastor Kayser.

Evangelische Kirchengemeinde Eppenhausen.
Morgens 9½ Uhr: Hauptgottesdienst, Predigt. Pastor Koetter.
Nachm. 3½ Uhr: Jungfrauenverein
Nachmitt. 4 Uhr: Jugendbund.

Evang.-reformierte Gemeinde Hagen.
Vormitt. 10 Uhr: Hauptpredigt. Pastor Röchling aus Neuwied, Prediger der Brüdergemeinde (Kollekte für die Mission der Brüdergemeinde).
Morgens 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Sjuts.

Montag, den 27. Mai,
Abends 8½ Uhr, Frauenmissions-Verein.

Donnerstag, den 30. Mai,
Abends 8¾ Uhr: Bibelstunde im Jünglingsverein.

Sonntag, den 26. Mai,
Nachmittags 4 Uhr, Marien-Verein im Pfarrhause an der Lutherkirche.
Nachmittags 4 Uhr, Jungfrauen-Verein in Eckesey.
Nachmittags 4 Uhr, Jungfrauen-Verein in Eilpe.
Nachmittags 4 Uhr, Jungfrauen-Verein in Wehringhausen.
Nachmittags 4 Uhr, Martha-Verein in der Kleinkinderschule Böhmerstr. 19.

Dienstag, den 28. Mai,
Abends 8½ Uhr: Bibelstunde in der Kleinkinderschule zu Altenhagen: Pastor Dreisbach.

Mittwoch, den 29. Mai,
Abends 8½ Uhr, Missionsverein, Eickertstraße 1.
Abends 8½ Uhr, Frauenmissions-Verein im Kinderlehrsaal an der Christuskirche.

Donnerstag, den 30. Mai,
Nachm. 2 Uhr, Karolinen-Verein in der Bergstraße 49.
Abends 8½ Uhr, Männer- und Jünglingsverein im Kinderlehrsaal an der Christuskirche.

Hagener Stadtmission.
(Elberfelderstr. 36) Seitenflügel.
Sonntag nachm. 4 Uhr: Bibelstunde.
Sonntag nachm. 5 Uhr: Jugend-Abteilung.
Sonntag nachm. 5 Uhr: Jungfrauenverein.
Sonntag abends 8 Uhr: Männer- und Jünglingsverein.

Altkatholische Gemeinde.
Sonntag, den 26. Mai 1907.
Gottesdienst.

Apostolische Gemeinde
Bismarckstraße 12.
Gottesdienste
Jeden Sonntag vorm. 9½ Uhr.
" " nachm. 4 "
Jeden Mittwoch Abend 8½ Uhr.

Baptisten-Gemeinde.
Bergstraße 38 (Hinterhaus).
Sonntag vormittags 9½ Uhr, Bibelstunde.
Sonntag vormittags 11 Uhr, Sonntagsschule.
Sonntag nachm. 4 Uhr, Predigt.
Donnerstag abends 8¾ Uhr, Gebetstunde.

Israelitische Gemeinde.
Gottesdienst:
Freitag, den 24. Mai, abends 7½ Uhr.
Samstag, den 25. Mai, morgens 9 Uhr.

Amt Boele.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen öffentlichen Impfungen in den Gemeinden des Amtes Boele finden in den nachstehenden Terminen statt:

Impfbezirk	Impflokal	Tag und Stunde der Impfung	Tag und Stunde der Nachschau	Ob Erst- oder Wiederimpflinge
Gemeinde Vorhalle	Im Saale des Wirts Lingel zu Vorhalle	4. Juni 1907. Nachmittags von 3¾ Uhr ab.	11. Juni 1907. Nachmittags von 3¾ Uhr ab.	Erstimpflinge
		Nachmittags von 5 Uhr ab.	Nachmittags von 4¾ Uhr ab.	Wiederimpflinge
Gemeinde Boele	Im Saale des Wirts R. Bonsmann zu Boele	6. Juni 1907. Nachmittags von 3½ Uhr ab.	13. Juni 1907. Nachmittags von 3½ Uhr ab.	Erstimpflinge
		Nachmittags von 5¼ Uhr ab.	Nachmittags von 5 Uhr ab.	Wiederimpflinge
desgl.	Im Saale des Wirts Fritz Hennemann zu Boelerheide	8. Juni 1907. Nachmittags von 3½ Uhr ab.	15. Juni 1907. Nachmittags von 3½ Uhr ab.	Erstimpflinge
		Nachmittags um 4½ Uhr.	Nachmittags um 4½ Uhr.	Wiederimpflinge
Gemeinde Fley	Im Saale der Wirtin Timmerbeil zu Fley	18. Juni 1907. Nachmittags um 5¾ Uhr.	25. Juni 1907. Nachmittags um 5¾ Uhr.	Erst- und Wiederimpflinge
Gemeinde Halden u. Herbeck	Im Saale der Wirtin Blankenagel zu Halden	18. Juni 1907. Nachmittags um 4¾ Uhr.	25. Juni 1907. Nachmittags um 4¾ Uhr.	Erstimpflinge
		Nachmittags um 5 Uhr.	Nachmittags um 5 Uhr.	Wiederimpflinge
Gemeinde Holthausen	Im Saale des Wirts C. Sengstmann z. Holthaus.	18. Juni 1907. Nachmittags um 3½ Uhr.	25. Juni 1907. Nachmittags um 3½ Uhr.	Erstimpflinge
		Nachmittags um 3¾ Uhr.	Nachmittags um 3¾ Uhr.	Wiederimpflinge

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder oder Pflegebefohlene ohne gesetzlichen Grund trotz der diesseitigen Aufforderung der Impfung oder der Gestellung zur Nachschau entzogen bleiben, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder mit Haftstrafe bis zu 3 Tagen bestraft.

Boele, den 18. Mai 1907.

Der Amtmann: Huster.

PIANOS

modernen Stils, Flügel u. Pianinos in vollkommener Ausführung, neu und gebraucht, sowie Harmoniums und Klavierspielapparate in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. IBACH Sohn
Kais. u. Königl.
Hof-Flügel- u. Pianino-Fabrikant.
Alleinvertrieb d. Klavierspielapp.
Pianola und Aeriola.
Barmen
Neuerweg 40
Filialen in Köln und Düsseldorf.

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Verwaltungen
zu übernehmen sucht ein im Gerichtw. u. Bauf. erf. Staatsbeamter. Offerten an die Exped. dieses Blattes unter 7041.



Amt Volmarstein.

Bekanntmachung.

Die Gemeindejagd für die Gemeinde **Esborn** soll in den bisher bestehenden 4 getrennten Jagdbezirken für die Zeit vom 17. August 1907 bis zum 31. Januar 1915 neu verpachtet werden und zwar soll die Verpachtung öffentlich meistbietend erfolgen.

Dieses Vorhaben wird hierdurch nach der Bestimmung im § 4 Absatz 3 des Gesetzes betreffend die Verwaltung gemeinschaftlicher Jagdbezirke vom 4. Juli 1905 mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Pachtbedingungen vom 27. Mai 1907 bis einschließlich 10. Juni 1907, 14 Tage lang, in der Wohnung des Gemeindevorstehers Schmalenbeck in Esborn zur Einsicht öffentlich ausliegen. Innerhalb dieser Zeit kann jeder Jagdgenosse gemäß § 4 Absatz 4 des genannten Gesetzes gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachtbedingungen Einspruch beim Kreisausschuß des Landkreises Hagen erheben.

Gleichzeitig wird hiermit nach Vorschrift im § 4 Absatz 5 a. a. O. ferner bekannt gemacht, daß der Verpachtungstermin am Freitag, den 28. Juni 1907, nachmittags 4½ Uhr, in der Wirtschaft der Witwe Gustav Kortmann zu Esborn im Korten stattfinden soll.

Esborn, den 8. Mai 1907.

Der Jagdvorsteher: Schmalenbeck.

Die **Herstellung des Eilgutschuppens nebst Bureaugebäude auf Bahnhof Hagen (Westf.)** ausschließlich der Eisenkonstruktionen und der Lieferung der Träger, soll vergeben werden. **Termin** zur Eröffnung der Angebote **am 13. Juni 1907, 11 Uhr vormittags. Zuschlagsfrist** 6 Wochen. **Verdingungshefte** können gegen Entrichtung von 2,40 Mk. bezogen werden. **Zeichnungen** liegen im Zimmer Nr. 6 zur Einsicht aus.

Hagen (Westf.), den 23. Mai 1907.

Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1,
(Bauabteilung).

Ortsverein vom Roten Kreuz

für die Stadt Hagen.

General-Versammlung

des Ortsvereins und der Kreisstelle

Mittwoch, den 29. Mai 1907, nachmittags 6 Uhr, **im Rathaus, Zimmer 27.**

Tages-Ordnung:

A. 1. Abnahme der Jahresrechnung für 1906.
2. Mitteilung über die Leistungsfähigkeit des Ortsvereins für 1907.
3. Anschaffung von Uniformen für die Sanitätskolonnen.
4. Mitteilung über die stattgefundene Besichtigung neuer Sanitätskolonnen in den **Außenbezirken.**
5. Einrichtung von Unfallstationen und Ausrüstung.
6. Zahlung eines Beitrages für den gegründeten Verband.
7. **Vorstandswahl.**

B. 8. Wahl eines **Ortsausschusses** (4 Herren und 3 Damen) unter der Bezeichnung „Vorstand der Erfrischungs- und Verband-Station vom Roten Kreuz."
9. Einrichtung des **Vereinslazaretts (Pflegehaus).**
10. Beteiligung an einem zu errichtenden **Reservelazarett.**

Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich erscheinen zu wollen.

Hagen, den 21. Mai 1907.

Der Vorsitzende des Vorstandes.
gez. Cuno, Erster Bürgermeister.

Einladung

zur ordentlichen Generalversammlung der Rheinisch-Westfälischen Ruhrfischerei-Genossenschaft auf Freitag, den 31. Mai dieses Jahres, vormittags 11¾ Uhr im Lokale des Wirts Roßbach zu Winz bei Hattingen (Königstein), Bahnstation Hattingen.

Tagesordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung für 1906/1907.
2. Erstattung des Verwaltungsberichtes für das Jahr 1906/1907.
3. Festsetzung des Kapitalwertes einiger Fischereigerechtigkeiten.
4. Festsetzung des Haushaltsplanes für 1907/1908 und Beschlußfassung über die von den Mitgliedern zu erhebende Umlage.
5. Mitteilungen betr. die fiskalischen Fischereien.
6. Verschiedenes.

Nach der Versammlung wird im Versammlungslokale ein Mittagessen zum Preise von 2,00 Mk. das Gedeck und im Anschluß daran ein gemeinschaftlicher Spaziergang stattfinden. Diejenigen Herren, welche an dem Mittagessen teilnehmen wollen, werden ersucht, **dieses dem Herrn Roßbach zu Winz bei Hattingen (Königstein) 3 bis 4 Tage vorher direkt mitzuteilen.**

Mülheim a. d. Ruhr, den 17. Mai 1907.

Der Vorsteher der
Rhein.-Westfäl. Ruhrfischerei-Genossenschaft:
Lembke, Oberbürgermeister.

Zeitungs-Makulatur

pr. Ctr. zu 4 Mk. abzugeben.

Westfäl. Tageblatt
General-Anzeiger für Hagen und Umgegend.

Wilhelm Hilge, Hagen
Friedensstraße 114 — Telephon 862

Kammerjäger.

Ausrottung von Ratten und Mäusen, sowie sämtlichem Ungeziefer in und außer dem Hause. 349a

Koulante Bedienung. — Mäßige Preise.